



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

31 (19.1.1911) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-144450](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-144450)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eringelohn 30 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 3.42 pro Quartal.  
Eingel. Nummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonie-Karte . . . 25 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 30  
Die Reklame-Karte . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 318

Nr. 31.

Donnerstag, 19. Januar 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Die ständige Ausstellungs-Kommission und die Maschinen-Ausstellungen.

\* Berlin, 18. Jan. In der Plenarsitzung des Vorstandes der Ausstellungs-Kommission für die deutsche Industrie sah der Vorstand in Gemäßheit der Reserte des Dr. Berliner, des Vorsitzenden des Direktoriums der Siemens-Schuckertwerke und Generalsekretärs des Bundes der Industriellen, des Dr. Wendlandt, Mitglied des Abgeordnetenhauses, einstimmig folgende Entschliessung:

1) Insofern die geplante ständige Behörde für die Fortschritte der Maschinentechnik von Dresden den akademischen Zwecken zur Belehrung Studierender etc. dienen will, desgleichen insoweit der Dresdener Plan weiterhin auf die Errichtung einer wissenschaftlich-technischen Prüfungsanstalt für Maschinenbau abzielt, hat sich die ständige Ausstellungs-Kommission für die deutsche Industrie mit diesen Zweckbestimmungen als außerhalb ihres Wirkungsbereiches liegend, nicht zu befassen.

2) Das bisherige Dresdener Programm nimmt jedoch ferner in Ansichts, die Ausgestaltung zu einer ständigen, durch Ausweitung stetig zu erneuernden technisch-industriellen Maschinenausstellung, die sich über die akademischen Zwecke hinaus an das große Publikum und die Kaufinteressenten wendet.

Hierin erblickt der Vorstand der ständigen Ausstellungs-Kommission unter pflichtgemäßer Wahrnehmung der ihm anvertrauten Interessen und in Durchführung der Aufgabe, den heimischen Gewerbebesitz vor übermäßiger Anspannung durch Ausstellungen zu schützen, eine schwerwiegende Gefahr für die gesamte deutsche Maschinenindustrie.

Zum Unfall des „U 3“.

\* Berlin, 18. Jan. Ein Berliner Blatt spricht in seiner Abendausgabe als autoritative Ansicht des sachmännischen Mitarbeiters die Vermutung aus, daß das Unterseeboot U 3 wahrscheinlich deshalb verunglückt sei, weil es keinen Vortorpedo an Bord gehabt habe und dann unterlassen habe, entsprechenden Ballast als Gewichtsausgleich mitzunehmen. Das Boot hätte daher „kippen“ müssen. Diese Erklärung des Unfalls ist der amtlichen Untersuchung vorgegriffen und wird uns von unterrichteter Seite als völlig unzutreffend bezeichnet. Die konstruktive Vorrichtung und die Torpedolancierungs-Vorrichtung schließen bei normalem Funktionieren die Möglichkeit eines Unfalls auf diese Art aus, sonst müßte das Boot immer kippen, wenn die Torpedo abgeschossen wären. Erst die genaue Untersuchung des Bootes wird ergeben, ob etwa an irgend einer Stellung ein Verbiegungsriss erfolgt ist oder ob eine Materialverfälschung vorliegt.

\* Kopenhagen, 18. Jan. Der Verteidigungsminister Bernsten sprach dem Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz anlässlich des Unglücks des Unterseebootes „U 3“ die Teilnahme der dänischen Marine aus.

Bergung der Leiche Reidel's.

\* Wilsenbrunn, 18. Jan. Heute nachmittags um vier Uhr wurde die Leiche des Prokuristen Reidel geborgen. Die Fundstelle ist etwa 30 Meter von der Unfallstelle. Die Bergung geschah durch zwei Fischer, die von morgens an mit einer mit Widerhaken versehenen Leine das Wasser absuchten. Außerdem wurde ein Pelzmantel, eine Pelserie, einige Karten und Apparate gefunden und geborgen.

Die Lage in Portugal.

\* Lissabon, 18. Jan. Die ausländischen Gesandten haben den Minister Resbois um seine Vermittlung bei der Gesandtschaft gebeten. — Das Amtsblatt hat heute ein Dekret veröffentlicht, durch welches im Dienstbereich des Appellgerichtshofes Ehrengerichte eingerichtet werden.

Die Verhandlung Hollands.

\* London, 19. Januar. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Vertreter der „Daily Express“ im Haag hat versucht, von dem niederländischen Kriegsminister eine Erklärung zu der Frage zu

bekommen, ob die Regierung die Vorlage über die neuen Befestigungsanlagen an der holländischen Küste zurückzugeben gedente oder nicht. Der Minister weigerte sich aber entschieden, irgend etwas zu sagen. Der genannte Korrespondent weist darauf hin, daß wenigstens ein Teil der Vorlage, der sich auf die Befestigungsanlagen von Vlissingen bezieht, vorläufig als tot zu betrachten sei. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Brüssel meldet seinem Blatt, die belgische Regierung werde im Falle, daß die Regierung der Niederlande sich weigern sollte, ihren Plan zu Befestigungsanlagen in Vlissingen zu ändern, von dieser eine feierliche Erklärung verlangen, daß die Niederlande sich niemals der Durchfahrt einer Flotte widersetzen würde, welche die Absicht hat, die Neutralität zu verteidigen. Sollten die Niederlande sich weigern, eine derartige Erklärung abzugeben, dann würde die ganze Angelegenheit wahrscheinlich vor das Haager Tribunal gebracht werden.

Die persische Frage.

\* London, 19. Januar. (Von unserem Londoner Bureau.) Ein merkwürdiges Manifest ist einer Timesmeldung aus Teheran zufolge von dem Nabieh Mubschis erlassen worden. In demselben werden alle Anhänger Islams, die Sunniten und Schiiten gebeten, ihre Streitigkeiten beizulegen und sich zu einigen und die Türkei und Persien gegenüber den Angriffen fremder Mächte zu schützen. Weiter heißt es in der betreffenden Erklärung, daß sich die Führer der beiden Sekten in Bagdad bereits geeinigt hätten. Der genannte Korrespondent findet es überaus bezeichnend, daß dieses Manifest gerade in dem Monat Moharrum publiziert wird, wo der Fanatismus der Schiiten stets besonders hervortreten pflegt. Er fügt hinzu, daß, wenn man nicht genau wisse, ob Bagdad in Potsdam besprochen, es jedenfalls sicher sei, daß man in Bagdad Potsdam besprechen werde. Endlich berichtet derselbe Korrespondent, daß die englische Regierung nach dem Ablauf der drei Monate der persischen Regierung keinerlei Erklärung über ihre Auffassung, die Lage in Südpersien betreffend, abgeben werde.

Die Franzosen in Marokko.

\* London, 19. Jan. (Von unserm Londoner Bureau.) Zu der Meldung, daß kürzlich fünf französische Soldaten in Marokko gedötet wurden, werden der „Daily Mail“ noch folgende Einzelheiten aus Tanger gefeldet. Ein Teil des Jaerastammes hatte die Franzosen gebeten, einen Streit über die Grenze einer Wiese zu entscheiden. Ein französischer Hauptmann begab sich daher mit einer Abteilung Soldaten an Ort und Stelle. Während der Nacht wurden die Franzosen in der Nähe der in Frage stehenden Wiese von einer unbekanntem Abteilung angegriffen, wobei ein Leutnant, ein Wachtmeister und 3 Soldaten den Tod fanden. Außerdem wurden 6 Mann verwundet. Die Mauren hatten keine Toten und Verwundeten.

\* Mainz, 18. Jan. Die Abordnung des Wiener Gemeinderats mit Oberbürgermeister Reumeier an der Spitze, die sich gegenwärtig in Paris aufhält, hat der Stadt Mainz ihren Besuch für morgen abend offiziell angekündigt. Es finden eine Reihe Festlichkeiten statt. Am Samstag wird auch der Friedhof besucht, wo die Gebeine österreichischer, französischer und preussischer Soldaten, die hier gefallen sind, in einer Ehrenhalle beigesetzt sind.

\* Strahburg i. E., 18. Jan. Im Gemeinderat machte der Bürgermeister Dr. Schwander die Mitteilung, daß die kommunalen Verwaltungen der Festungsstädte sich über gemeinsame Maßnahmen verständigt hätten, die eine Milde rung der militärischen Verbote bezwecken, daß Luftschiffe ihre Gelände überfliegen, weil durch Fernhalten dieses Sportes eine empfindliche Beeinträchtigung der betreffenden städtischen Interessen eintreten werde.

\* Konstantinopel, 18. Jan. Der jungtürkische Abgeordnete Arif Ismet, Vorsitzender der Sanitätskommission, der unlängst in der Kammer eine erregte Auseinandersetzung mit dem Minister des Innern hatte, ist während der heutigen Sitzung der Kammer einem Herzschlag erlegen.

\* Tokio, 18. Jan. In dem Anarchistenprozess gegen 26 Personen, die beschuldigt waren, dem Kaiser und anderen Mitgliedern der kaiserlichen Familie nach dem Leben getrachtet zu haben, wurden heute 24 Angeklagte zum Tode, zwei zu Gefängnis verurteilt.

### Wie im Reiche so in Baden.

Im gestrigen Abendblatt haben wir an der Hand eines hebräischen Wahlspruches der „Germania“ gezeigt, mit welchen agitatorischen Mitteln das Zentrum der Schwierigkeiten Herr zu werden hofft, die seinem Bestehen ohne Frage drohen. Die Religion ist in Gefahr, und mit ihr die Monarchie und die Verfassung des Reiches und der Bundesstaaten, wenn der Liberalismus durch Mandatsgewinn die Beherrschung des Reichstages durch Zentrum und Konserwativen verhindert. Durch Ausmalung dieser erschütterlichen Absichten des Liberalismus, die dieser in seinen kühnsten Träumen nicht hegt, rechnet das Zentrum einmal die katholischen Massen bei der Fahne zu halten, sodann die Konserwativen unaufhörlich an den schwarz-blauen Bloch zu fetten und die Opposition der protestantischen Konserwativen gegen das Zusammengehen mit dem Zentrum zum Schweigen zu bringen, und endlich auch die Sympathie der Regierungen in die Wagschale des Zentrums zu dirigieren, das sich stark fühlt, Monarchie, Glaube und Reich zu beschützen, wenn man ihm nur den Steigbügel hält, daß es sich wieder in den Sattel schwingen und reiten kann. Nach etwa demselben Rezept scheint das Zentrum in Baden verfahren zu wollen. Um das religiöse Gewissen und Empfinden der Katholiken und konserwativen Protestanten zu heurubigen und aufzustacheln, wird in einem „apologetischen Flugblatt“, das Zentrumblättern beiliegt, ein angeblich in Baden bevorstehender neuer Schulkampf an die Wand gemalt, an den die Liberalen natürlich genau so wenig denken, wie an Kulturkampf und absolute Parlamentarismus. Aber das Zentrum besetzt auf Stimmengewinn, wenn es katholischen und protestantischen Eltern vorredet, daß die religiöse Erziehung der Kinder in Gefahr; diese Gefahr abzuwehren, ist natürlich nichts lauglich als der Zentrumstimmzettel. Ganz zutreffend wird dieses hierale Wahlmanöver in der „Seidels Zeitung“ abgefertigt. Sie schreibt:

Wir glauben nicht, daß die Sache stehen wird. Dem badischen Volk verleiht in dieser Hinsicht kein Gefühl der Beunruhigung, das sich aufheben ließe. Selbst wenn man aus allen Konserwativen tatsächlich gewisse machen würde, wie die Mehrheit der 2. Badischen Kammer etc., würde die erzielte Beunruhigung nicht eintreten, denn die drei gemachten, die wir haben, berühren sich nicht schärfer als die drei anderen, die in der Praxis nur Schalter der gleichen Konfession umfassen, während das Lehrpersonal gewiß ist und auch, wie leicht in der ersten Kammer beim wurde, gemischt bleiben soll. Es wäre also das unbedeutende Geschäft von der Welt, wenn sich das heilige Volk gleich einer Mauer von Granit, wie sich das Flugblatt ausdrückt, vor das Kreuz in der Schule stellen wollte. Das empfindet das badische Volk und deshalb wird es sehr ruhig bleiben und sich keine unnötige Mühe machen. Es wird sich auch über die Frage der Trennung von Staat und Kirche nicht aufregen, sondern, wie es die Nationalliberalen tun, die Erwählung dieser Frage ruhig der Zukunft überlassen. Kein Mensch weiß, wie diese sich einst gestalten; man denke z. B. an den Konflikt, der wegen des Antimodernismusbundes zwischen Staat und Kirche ausbrechen droht. Es genügt, wenn die gegenwärtige Generation sagt, von uns aus wünschen wir keine Trennung von Kirche und Staat in Deutschland. Sie ist ja in anderen Staaten erfolgt und in Genuß und in Befehl von katholischer Seite gefordert und unterstützt worden, aber in Deutschland ist das Thema nicht aktuell und wird es, wenn nicht die Ströme selbst es herausbesonders, in absehbarer Zeit auch nicht werden, selbst wenn Sozialdemokratie und Demokratie diese Trennung in ihrem Programm haben. Sie haben auch noch mancher andere darin, was nur den Wert einer theoretischen Deklamation besitzt.

So liegen die Dinge ja in der Tat. Die religiöse Erziehung der Kinder ist nicht bedroht durch die nationalliberale Partei, wie sie auch nicht beabsichtigt, die Frage der Trennung von Staat und Kirche aufzurollen. Das wissen natürlich auch die urteilsfähigen Katholiken wie konserwativen Protestanten, aber es gibt eben auch andere, auf die die apologetischen Flugblätter des katholischen Volksvereins doch den tiefsten Eindruck machen, die zwischen Müge und Wahrheit nicht so genau zu unterscheiden vermögen und die, um die bedrohte Religion zu retten, kleinmütig wieder zum Zentrum zurückkehren, auch wenn dieses noch so brutal Verrat an den sozialen und politischen Interessen des Volkes gelibt hat. Diese anderen — sie sind wohl mehr als die urteilsfähigen — werden doch heurubigt und das Zentrum rechnet darauf, sie durch seine apologetischen Flugblätter in ihrem religiösen Empfinden erregen zu können und wieder zu Zentrumswählern und Förderern des schwarz-blauen Bloches zu machen. Dieser Gefahr müssen wir uns Kuge setzen und ihr zu begegnen suchen und dürfen uns nicht getrost, daß die apologetischen Flugblätter des Volksvereins keinen Eindruck auf das Volk machen werden. Da das Zentrum ganz offenbar damit umgeht, in der umfassendsten und planmäßigsten Weise die Religion wieder in den Dienst der Politik zu stellen und im beginnenden Reichstagswahlkampf die Erregung des religiösen Gefühls für seine politischen Zwecke nutzbar zu machen, so müssen wir für solche unglückliche und umfassende Aufklärung des katholischen wie des protestantischen Volksteils sorgen, wie er barmherzig und verlogen dieses

geboren ist. Unsere Partei hat den Kirchen und Bekenntnissen gegenüber ein sehr gutes Gewissen, weil sie eine Partei des Liberalismus und der Toleranz ist; hätte der Ultramontanismus mit ein so gutes gegenüber den Evangelischen! Und wenn das Zentrum durch apologetische Flugblätter das religiöse Empfinden von Katholiken und Evangelischen für den schwarz-blauen Bloß nutzbar zu machen sucht, so sollten auch wir uns nicht nur bei unserem guten Gewissen in Fragen der Religion beruhigen, sondern ebenfalls volksmäßig-geschriebene und leichtverständliche Flugblätter ins Land hinausgehen lassen, in denen nicht weiter zu enthalten sein braucht als die Wahrheit über das Verhältnis unserer Partei zur Kirche und zu den Bekenntnissen, das nur klarer Nachdenken in ein feindseliges umschlägt, in denen die betörten und verängsteten Massen darüber aufgeklärt werden, daß die nationalliberale Partei nicht religionsfeindlich und es ihren innersten Wesen nach garnicht sein kann, daß Mißbräuchler kirchlichen Nachgeden mit ihren heiligsten Gefühlen getrieben werden soll, daß der Friede unter den Konfessionen, der gesicherte Bestand der Kirchen dann erst wieder in Deutschland genochleitet sein wird, wenn das Zentrum nicht mehr seine die Bekenntnisse von einander trennende und gegen einander verhetzende, friedensstörende Tätigkeit ausübt, wenn der Ultramontanismus nicht mehr mit seinen fortwährenden Uebergriffen in die Sphäre der Staatshoheit die katholischen Geistlichen, Beamten und Laien in schwere Gewissenskonflikte mit ihren nationalen und staatlichen treibt. G.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 19. Januar 1911.

#### Zum Reichsjubiläum

Bringt die „Germania“ einen Festartikel, der, seinem ganzen Inhalt entsprechend, zu dem Ergebnis kommt, daß der internationale Bund der Feinde des Glaubens und der Monarchie (d. h. ist alles, was nicht zum schwarz-blauen Bloß gehört) gegen die Konserwativen und den Zentrumsturm aufstehe und einen neuen Kulturkampf anstrebe, der sich gegen den christlichen Glauben überhaupt richtet. Fällt der Zentrumsturm, so fällt das Deutsche Reich. Das etwa ist des langen Artikels kurzer Sinn. Die deutsche Mehrheit ist zum Glück entgegengesetzter Meinung.

#### Reichstagswahlen 1911.

Dr. Stresemann ist im Reichstagswahlkreise Sauerberg mit Unterstützung der Fortschrittlichen Volkspartei von den Nationalliberalen wieder als Kandidat aufgestellt worden.

Am 7. hiesigen Reichstagswahlkreise Reichen-Großenhain verhandeln Nationalliberale und Fortschrittliche Volkspartei über eine gemeinsame Kandidatur. Die Fortschrittliche Volkspartei hat den früheren Kandidaten Kofe wieder vorgeschlagen.

Im schwäbischen Wahlkreise Tübingen beschloßen die Liberalen den Oberlehrer Sailer als Kandidaten aufzustellen.

Im Wahlkreise Osnabrück stellen die Nationalliberalen gegen den Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei, Grafen Soenderbroch, den Kammerschmied Gosemann auf. Die Freie Evangelische Volksvereinigung zu Barmen, der der Reichstagsabg. Ding nahesteht, beschloß für die kommenden Reichstagswahlen ein Kartell aller rechtsstehenden Organisationen des Wuppertales unter dem Namen „Christlich-nationale Volks- und Bürgerpartei“ in die Wege zu leiten.

In Landsberg a. W. einigten sich die Fortschrittliche Volkspartei und die Nationalliberalen auf den nationalliberalen Reichstagskandidaten Bürgermeister Lehmann für Landsberg-Soldin.

### Deutsches Reich.

— Festreden zum Reichsjubiläum und die französischen Wiederholungen. Ein Blatt hatte gemeldet, daß in einem „vertraulichen Hinweise“ der amtliche Wink gegeben sei, in den Festreden zum Reichsjubiläum der französischen Niederlagen möglichst nicht Erwähnung zu tun, sondern nur die Gründung des Reiches zu feiern. In bekanntester Stelle, so wird aus Berlin geschrieben, ist von einem derartigen Hinweise nichts bekannt.

### Seuilleton.

#### „Große Männer“ Vortrags-Zyklus Prof. Dr. Oswald-Leipzig in der Handelshochschule.

Das geistige, vorliegende Thema des Vortrags-Zyklus lautet „Achtung und Ehrerbietung“.

Prof. Dr. Oswald ging in einer längeren Erläuterung aus von der biologischen Tatsache, daß die Unkenntnis der Lebenskraft, das Lebenspotential, sich vom ersten Anfang des Lebens an immer mehr vermindert, bis der Mensch stirbt. Die jungen Leute sollten es erhebnlich, weil bei ihnen das Lebenspotential noch möglichst hoch ist. Bei den älteren Herren ist es schon geringer, was selbst nicht durch größere Erfahrung weit gemacht werden kann.

Das große Werk wirkt im allgemeinen sehr mächtig auf die Energien des Schöpfers zurück und muß vielfach mit Erfolgserlebnissen besetzt werden. Wüßig läßt er sogar zu späterer Stunde Unzufriedenheit (so bei Julius Rob. Mayer, bis und wieder sogar zum Tode des betagten Individuums. Gelmahn und Weiblich sind zwar sehr alt geworden und haben sich ihre Arbeitsfähigkeit bis ins hohe Alter hinein bewahrt. Diese Forscher kennzeichnen sich aber dadurch, daß sie das Gebiet ihrer Tätigkeit wiederholt gewechselt haben. Der Vortragende belegte das ausführlich an dem Lebensgange der beiden Männer. Das trifft auch für andere Forscher zu, die bis ins Lebensende arbeitsfähig bleiben.

Ein Gebot, das durch rege Tätigkeit auf einem Gebiete abgerufen ist, braucht deshalb für andere Gebiete noch nicht in Anspruch zu sein. Eine anstrengende Tätigkeit ohne Wechsel des Betätigungsbereiches führt aber Gefahren in sich. Ein Wechsel kann deshalb nie zu früh erfolgen, wohl aber zu spät.

Die Erfindung nach einer großen Leistung ist eine einfache Naturerfindung, die notwendig ist. Es kommt häufig vor, daß ein einmal großen Wert ein Forscher heraus bringt und dann enttäuscht, weil er nicht großes vollbringt. Diese Enttäuschung, die die Erfindung erschwert, rührt aus der Unkenntnis der biologischen Tatsachen der. Um die großen Männer, die oft unter der Enttäuschung der Anderen durch diesen Unkenntnis leiden mußten, zu trösten, habe ich mein Werk „Große Männer“ geschrieben. Wenn wir Naturwissenschaftler etwas aus-

— Der Termin der Reichstagswahlen. Nach der Korrespondenz „Holgerland“ ist jetzt als Termin der Reichstagswahl Dienstag, der 28. November ins Auge gefaßt.

### Badische Politik.

Vom Paulsbund.

Karlsruhe, 18. Jan. Der Vorstand der Ortsgruppe Karlsruhe des Paulsbundes hat sich in seiner letzten Sitzung konstituiert. Erster Vorsitzender ist Stadtrat Kollig, zweiter Vorsitzender und Kassier Kommerzienrat Oomburger.

#### Die Feier der Kaiserproklamation.

Karlsruhe, 18. Jan. Im Grob. Schloß fand heute nachmittags zur Feier des 43jährigen Erinnerungstages der Kaiserproklamation bei dem Großherzog und Großherzogin eine Tafel zu 155 Gedecken statt. Zu dieser Veranstaltung hatten sämtliche ehemalige aktive Offiziere, Sanitätsbeamte und Beamte der badischen Division während des Feldzuges 1870-71 Einladungen erhalten.

Karlsruhe, 18. Jan. Aus Anlaß der Wiederkehr des 40. Tages der Reichsgründung hatten heute die hies. Behörden, die Schulhäuser Flaggenschmuck angelegt. In den Volksschulen wurde auf Anordnung des Oberschulrats, wie das übrigens schon seit einer Reihe von Jahren geschieht und auch weiterhin gepflegt werden soll, in der letzten Stunde des Vormittagsunterrichts in Anknüpfung der Lehre auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und gleichzeitig die Ansprache des Großherzogs Friedrich I. an die Schüler verlesen.

Karlsruhe, 18. Jan. Die Stadtverwaltung gab heute den Bescheid einen Ehrenabend, an dem sich die Vertreter der Stadt, die Vorstandsmitglieder der militärischen Vereine und 25 Veteranen eingeladen hatten.

\*

S. Orlsbau, 18. Jan. Die Stadt Orlsbau hat die 40. Wiederkehr der Reichsgründung durch ein großes Festbankett gefeiert, an dem die hiesigen Kreise sich überaus lebhaft beteiligten. Oberbürgermeister Dr. Oebel begrüßte namens der Stadtverwaltung die festliche Veranstaltung. Die Festrede hielt Prof. Braunmann, der darin die Geschichte der deutschen Einheitsbestrebungen, die Gründung des neuen Reiches und dessen Entwicklung skizzierte. Die Feier nahm einen imponierenden Verlauf. In den Schulen wurden „Hilfsheft Reichstagsreden“ verteilt.

S. Orlsbau, 19. Jan. Zur Erinnerung an die Begründung des deutschen Reiches vor 40 Jahren hatten die öffentlichen und auch viele private Gebäude der Stadt Flaggenschmuck angelegt. In den höheren Schulen u. a. auch für die Schüler der oberen Klassen der Volksschulen fanden Vorträge statt. Dem Inhalt in der Aula der Technischen Hochschule wohnten etwa 70 Kriegsteilnehmer, welche vor dem Ausmarsch die Techn. Hochschule besucht hatten, bei. Die Festrede hielt Prof. Dr. v. Hornad, der in großen Umrissen die Geschichte der Entwicklung des deutschen Kaiserreiches zeichnete.

### Jahresversammlung des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller.

Der Verband Südwestdeutscher Industrieller (Verband Badischer Industrieller, Sektion Rheinpfalz, Rheinbesen und Elzha-Lothringen) hält, wie wir schon erwähnen, in den Tagen vom 21. bis 22. Januar a. c. seine ordentliche Jahres-Versammlung in Mannheim ab. Die Tagungen beginnen mit einer Direktoriums-Sitzung vormittags 11 Uhr im Parkhotel zu Mannheim. Nachmittags 3 Uhr findet im Festsaal der Harmonie-Gesellschaft zu Mannheim die geschlossene ordentliche Generalversammlung (nur für Mitglieder) statt. An die Generalversammlung schließt sich um 4 Uhr die 11. Versammlung Badischer Wasserkräftebesitzer, einberufen von der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller an. Auf der Tagesordnung dieser Versammlung, der im Auftrag der Großherzoglichen Staatsregierung Herr Geheimrat Oberregierungsrat Wiener vom Ministerium des Innern beizumohnen wird, steht als Punkt 1 ein Referat des hiesigen S. A. Gießhahn-Uberbach über „Die Wünsche von Industrie und Gewerbe zum neuen badischen Wasserrecht“, das Korreferat über dieses Thema hält der Verbandspräsident Dr. R. Riedel-Mannheim. Zu Punkt 2 referiert Dipl.-Ingenieur A. Hügel, Dozent an der technischen Hochschule-Karlsruhe, über „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der badischen Wasserkräfte mit besonderer Berücksichtigung der Wasserkräfte des Schwarzwaldes“. Ferner steht auf der Tagesordnung dieser Versammlung die Wahl des Vorstandes der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes.

An die Versammlung der Wasserkräftebesitzer schließt sich am 21. abends 8 Uhr im Arkadenhof (Friedrichsplatz) ein Beirathungsabend an, auf welchem eine Reihe gefälliger Veranstaltungen stattfinden und seitens eines Vertreters der Deutsch-Österreichischen Siedelgesellschaft, des Herrn Ingenieur Rentwig, ein Vortragsvortrag über „Abessinien, ein neues Land der Zukunft“ erfolgt.

Am Sonntag, den 22. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr, beginnt die ordentliche Generalversammlung des Verbandes im Versamm-

lungssaal des Hofengartens zu Mannheim. Auf der Tagesordnung dieser öffentlichen Versammlung stehen außer einer Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden, Fabrikdirektor Otto Hoffmann, Mannheim-Friedrichsfeld, ein Referat des Verbandspräsidenten Dr. R. Riedel: „Ueber handels-, wirtschafts- und sozialpolitische Tagesfragen“; ein Referat des Regierungsrates im Reichskolonialamt Dr. Basse-Berlin über „Die Bedeutung unserer Kolonien für die heimische Industrie“ und ein Referat des Herrn Oberbürgermeister Siegfried-Karlsruhe über „Badische Ausstellung für Industrie, Gewerbe und Kunst in Karlsruhe 1915“.

Regierungsrat Dr. Basse kennt nicht nur die Produktionsverhältnisse in den Kolonien Ostafrika, Kamerun und Togo aus eigener Anschauung, sondern ist auch in den letzten Jahren zu Studienzwecken wiederholt in fremdländische Gebiete entsandt worden, hat u. a. auch den früheren Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dornberg im Jahre 1908 in die Baumwollgebiete der Vereinigten Staaten begleitet.

Der Jahresversammlung wird außer einer Reihe anderer offizieller Vertreter insbesondere laut einer dem Verbandszugegangenen Mitteilung der Staatssekretär des Reichskolonialamtes, Erzellen von Tudequist, persönlich beiwohnen.

An die öffentliche Generalversammlung schließt sich das offizielle Festessen im Parkhotel und hiernach eine Vorstellung im Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater an.

### Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 19. Januar 1911.

#### Bürgerausschussung in Weinheim.

K. Weinheim, 19. Jan.

Die heutige Bürgerausschussung in Weinheim hatte Beschlüsse von hoher, weittragender Bedeutung für die Entwicklung der Stadt Weinheim, die der so malerisch an der Bergstraße gelegenen Stadt ein weiteres Aufblühen sichert. Weinheim erhält eine Villenstadt und eine elektrische Bahnverbindung nach Mannheim, sowie eine Straßenüberführung über die Wein-Neckar-Eisenbahn. Mit der Einbringung der heutigen Vorlagen hat sich Bürgermeister Ehret zu seinen bisherigen großen Verdiensten um die Stadt noch neue erworben, für die ihm die Bürgererschaft nicht genug dankbar sein kann. Der Bürgerausschuss dokumentierte sein Einverständnis mit den stadträtlichen Vorlagen insofern, als er die zur Beratung stehenden 15 Punkte fast einstimmig annahm und Herrn Bürgermeister Ehret, sowie dessen technischen Mitarbeiter, Herrn Geometer Kander, seinen Dank durch Erheben von den Sitzen abstellte. Die Bürgerausschussung, die nachmittags 3 Uhr ihren Anfang nahm, dauerte einschließlich einer einstündigen Pause bis abends 8 1/4 Uhr und war von 80 Mitgliedern besucht. Der erste Beratungsgegenstand betraf zunächst

#### Der Bebauungsplan des südlichen Gemarkungsteiles von Weinheim.

Bürgermeister Ehret führte vor Eintritt in die Verhandlungen folgendes aus: Wir haben Ihnen heute eine Vorlage zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt, wie sie in ihrer Tragweite noch nie der bürgerlichen Körperschaft vorgelegt worden ist. Handelt es sich doch darum, ob die Stadt Weinheim ein kleines Städtchen bleiben oder ob aus Weinheim ein größeres Gemeinwesen entstehen soll. Die heutige Vorlage ist eigentlich der Grundstein zur Erweiterung und Bebauung der Stadt Weinheim. Die historische Entwicklung der Vorlage ist auf verschiedene Umstände zurückzuführen. Seit Jahren besteht das Bedürfnis, billiger Wohnungen zu erstellen, um dadurch den Zuzug nach Weinheim von kapitalkräftigen Leuten mehr zu fördern. Alljährlich werden ca. 30 Anfragen an die Gemeindevorwaltung gerichtet, ob man in Weinheim eine Wohnung mit Gärten erhalten kann. Weinheim ist bekannt als eine Stadt, die man die Riviera Deutschlands bezeichnen könnte. Weinheim hat ein ausgezeichnetes Klima, ist geschützt gegen Norden und eignet sich als vorzügliches Aufenthaltsort für Pensionäre. Wir haben in den letzten Jahren eine Reihe von Bebauungsgebieten erschlossen. Den neuen Anstoß zu dieser Vorlage hat besonders gegeben die Erweiterung des Staatsgüterbahnhofs.

In einer Besprechung d. V. 1906 mit der Staatsbehörde wurde vor allem darauf hingewiesen, daß bei der Erweiterung des Güterbahnhofs eine Ueberbrückung der Brunnenstraße ins Auge zu fassen sei. Die Eisenbahnverwaltung hat eine Ueberführung in der Breite des Brunnen-

Naturwissenschaftler erkannt haben, so finden wir uns ohne große Emotionen damit ab.

Die Fortschrittlichkeit hebt sich immer mit der Verdrängtheit in Verbindung, was aber zu einer Abkehr führt. Da die Verdrängtheit die Arbeitszeit fast noch ausfüllt, verlangt die Nation, daß die höchsten Leistungen, die Entdeckungen, auch wirklich geleistet werden, also in den Freizeiten. Die Trennung der Fortschritt von der Verdrängtheit ist daher notwendig, damit alle Energien auf Entdeckungen verwendet werden können. Ich denke da an die renommierten Professoren in Amerika oder an die Tätigkeit der Forscher in den Privat-Instituten, wo z. B. Prof. Othello-Frankfurt a. M. seine Entdeckung des „Gala 606“ vollbringen konnte. Die Verdrängtheit ist nur soweit auszuheben, als der Forscher, der Entdecker, es selbst will.

Doch wenn es irgend etwas nicht reglementieren läßt, so ist es die freie Fortschaltung.

Im Anschluß an die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisstiftung begrüßt der Vortragende es, daß namentlich auch in Deutschland Millionen für die freie Fortschaltung geflossen werden. Das bei uns in Deutschland das Unverschämteste nicht so kontrolliert sei wie in Frankreich sei ein Glück, denn die wissenschaftliche Produktion läßt sich wohl organisieren, nicht aber kontrollieren. Eine so individuelle Sache wie die Entdeckung kann auch nur so individuell wie möglich behandelt werden.

Der heutige, letzte Vortrag lautet: „Vertraut“.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Heute abend 7 1/2 Uhr geht im Hoftheater die Aufführung von Otto Veitels Schauspiel „Die Waldschneise“ in Szene. — Im Neuen Theater im Hofgarten wird „Der liebe Bauer“ gegeben. Anfang 8 Uhr. — Kammerfänger Erik Feinbald bezieht Freitag den 21. sein Gastspiel als „Dand Sachs“ in den „Reisterfingern von Nürnberg“, mit jener Rolle, die in erster Linie seinen künstlerischen Wertes begründet. — Dienstag, 24. Januar 1911, werden die Schwestern Wientkoff aus Wien in ihren Landstücken gastieren. — Für Mittwoch den 25. Januar ist eine Aufführung der Oper „La Traviata“ mit Frau Sigrid Arnolds als Gast in Aussicht genommen. Beide Vorstellungen finden außer Abonnement statt.

Zu dem Gastspiele der Schwestern Wientkoff bleibt den Abonnenten der Abt. A, zur „Traviata“-Aufführung jenen der Abt. B, das Vorrecht auf die von ihnen abonnierten Plätze bis Samstag, 21. Januar, mittags 1 Uhr, gewahrt. Kartendeckungen nimmt die Hoftheaterkasse zu diesen beiden Vorstellungen jährlich mittels Bestellkarte entgegen.

Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein. Die Mitglieder seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie die ihnen zugewiesenen Eintrittskarten zum Vortrag „Sach“ an der Kongresshalle gegen Aufzahlung von 1.20 pro Stück in solche für referierende Plätze umtauschen können.

Die Wiener Akademie über Schopenhauer „Glaube und Verstand“. Die Wiener Akademie der Wissenschaften begründet die Zuerkennung des Grillparzerpreises von 1000 Kronen an Karl Schopenhauer für sein Drama „Glaube und Verstand“ (folgendermaßen). Das Preisgericht erachtet in Schopenhauer „Glaube und Verstand“ das bedeutendste dramatische Werk, das in den letzten drei Jahren auf der deutschen Bühne zur Aufführung gelangt (4) es verbindet mit gewaltiger, durch die Aufführung im Deutschen Volkstheater bewährter Kraft die mächtigste und zugleich tiefste und feinste Charakteristik und stellt als Gesang der vom Dichter gewählten Begreifung gemäß die Tragödie eines Volkes in so großartiger Welt dar, daß ihm in dieser Hinsicht gewiß nur wenige dramatische Schöpfungen in der modernen deutschen Literatur gleich oder auch nur nahe kommen.

Franklin's Hans in Paris. Die amerikanische Regierung hat den Plan, das alte Hans in der Rue de Valenciennes anzulassen, in dem Benjamin Franklin während seines Pariser Aufenthaltes lebte und an dem er den ersten Witzableiter anbrachte. Es besteht die Absicht, dies Hans zu einem Heim für junge amerikanische Künstler u. Studenten zu machen, die in Paris Kunst und Literatur studieren. Dagegen hat das Hans mit einer Gebenkarte geschmäht ist, ist die Ansicht, daß die französische Regierung dem Verlaufe zustimmt, nur gering, denn das alte Bauwerk ist auch für die Geschichte Frankreichs von Bedeutung. Hier lebt General Bonaparte, der er Kaiser wurde, mit Josephine de Beau-

weges gewünscht. Ich habe dagegen verlangt, daß die Brücke mindestens 12 Meter breit sein muß. Infolgedessen kam ein geheimer Vertrag zustande, in welchem die Sache festgelegt wurde. Es wurde mir zur Pflicht gemacht, strengstes Geheimnis über diesen Vertrag zu bewahren, damit sich nicht die Spekulation auf den Gütererwerb wirft. Dies ist der Grund, warum der Vertrag längere Zeit hier unbekannt geblieben ist. Ich behalte mir vor, auf Anfragen weitere Aufschlüsse über die Vorlage zu geben.

Herr Geometer Karcher: Die 15 Punkte der heutigen Vorlage sind so eng miteinander verbunden, daß man sie als ein einziges großes Projekt betrachten muß. Weinheim soll eine Billenstadt erhalten, die nichts zu wünschen übrig läßt. Sie hat mildes Klima und kommt in die Nähe prächtiger Wäldungen, den Kastanienwald und den Gemeinewald; sie kommt in die Nähe des Verkehrs und die Nähe großer Städte. Die Gemeinde wird bei der Ausführung der Straßen und den sonstigen Anlagen den Grundstücksbesitzern weitestens entgegenkommen. Ein Architekt, der sich für die Sache interessiert, wird nächstens ein Modell ausstellen. Unter diesen Umständen kann es nicht ausbleiben, daß hier bald eine sehr rege Bautätigkeit herrscht. Der Zuzug qualifizierter Kapitalkräfte dürfte, der bisher schon stattgefunden hätte, wenn Gelegenheit vorhanden gewesen wäre, wohl sicher erfolgen. In der ganzen Bergstraße dürfte es dann keinen schöneren Platz mehr geben, insbesondere wenn Weinheim mit der elektrischen Bahn mit dem benachbarten Mannheim verbunden sein wird. Erfüllen sich alle diese Voraussetzungen, dann können sie der Stadt Weinheim nur zum Segen gereichen. Durch die Erweiterung des Staatsgüterbahnhofes wird die Stadt zur Erwerbung des Wohnungsplanes geradezu gedrängt.

Ueber die Bedeutung der elektrischen Bahn nach Mannheim werden sich wohl alle selbst schon ein Urteil gebildet haben; bewegt diese Bahn doch schon lange die biesigen Gemüter. Ich will mich nur auf einiges beschränken, was sich mit Bestimmtheit voraussagen läßt. Die elektrische Bahn nach Mannheim bedeutet für Weinheim einen außerordentlichen Fortschritt. Die elektrische Bahn wird den Bewohnern Weinheims insofern eine große Annehmlichkeit bringen, als wir damit mit dem benachbarten Mannheim mit seinen mannigfachen Einrichtungen eine vorteilhafte Verbindung erhalten. Diese Annehmlichkeit wird manchen Auswärtigen veranlassen, sich in Weinheim anzusiedeln, wenn sie hier billige und schöne Wohnungen erhalten. Es werden insbesondere Beamte, Geschäftsleute etc., die in Mannheim für teures Geld in einer Vorstadt wohnen, nach Weinheim ziehen.

Bürgermeister Ehret verbreitete sich sodann über die finanzielle Tragweite des ganzen Projektes. Darnach erfordert dieselbe infolge Kanalisation, Herstellung der Parallellinien, Gehändelkosten für die elektrische Bahn nach Mannheim, einen Aufwand von 2,000,000. Rechnet man nun hinzu, daß zur Amortisation dieses Kapitals jährlich 20,000 M. aufzubringen sind, so macht das bei unserem Steuerlokal eine Umlage von nicht ganz 2 Pfennig. Es ist aber jetzt, nachdem ich die Zusammenstellung unserer Steuerlokalien erhalten habe, zu bemerken, daß der Aufwand nicht auf einmal in diesem Jahre ausgegeben wird, sondern erst im Verlauf dreier Jahre und daß bei dem Steigen unserer Steuerkraft es bei dem seitherigen Umlagefuß bleiben wird und daß wegen dieser Vorlage eine Umlageerhöhung nicht vorgenommen werden muß.

Geometer Karcher verbreitete sich hierauf am Hand der Pläne über den Wohnungsplan des südlichen Gemarkungsplanes in Weinheim.

An die Vorlegungen schloß sich eine lebhafte Aussprache, die sich hauptsächlich um die Kanalisation und Ableitung der Abwässer drehte.

Die Erweiterung des Staatsgüterbahnhofes in Weinheim und die Herstellung einer Straßenüberführung über die Main-Neckarbahn südlich des Bahnübergangs der Mannheimerstraße.

Geometer Karcher erläuterte die Pläne und verbreitete sich sodann über den Vertrag mit der Igl. Preuss. und großh. Hessischen Eisenbahndirektion Mainz. An die Ausführungen schloß sich eine lange Diskussion.

Die Verlegung und Elektrifizierung der Nebenbahn von Weinheim nach Mannheim.

Geometer Karcher verbreitete sich zuerst über das erste Projekt einer elektrischen Straßenbahn nach Mannheim und hierauf über die vorliegende Vorlage. Durch die Verlegung der elektrischen Bahn nach Mannheim war auch eine Verlegung des Bahnhofes der Südbahnen Eisenbahngesellschaft notwendig. Die Eisenbahndirektion stellt das Gelände, was sie besitzt, erst bei Uebertragung der Mannheimerstraße durch eine Ueberführung über die Main-Neckar-Eisenbahn. Die Ueberführung erhält

10 Meter Fahrbahn und je 2 Meter breite Fußsteige. Westlich der Bahn werden zwei Zufahrten erstellt. Westlich der Bahn wird eine Zufahrt mit 10 Meter Fahrbahn und je 1 Meter breiten Fußsteigen erstellt. Die Ueberführung erhält zwei Aufgänge. Die Staatsbahndirektion stellt auf ihre Kosten für die Zufahrten eine Reihe von Arbeiten her. Die Stadtgemeinde Weinheim ist der Eisenbahndirektion lastbar für jeden Schaden, der ihr durch mangelhafte Unterhaltung der Strecke auf der Ueberführung entstehen sollte.

H.M. Leh stellt die Anfrage, in welcher Form die Gemeinde Weinheim an der Oberheinischen Eisenbahngesellschaft beteiligt ist und welche Angebote zwecks Beteiligung der Stadtgemeinde von Seiten der Stadt Mannheim gemacht wurden. Es sei ihm mitgeteilt worden, daß die Stadt Mannheim in ganz hervorragendem Maße an der D.E.G. beteiligt sei und die anderen Interessenten behandle wie sie wolle.

Bürgermeister Ehret: Laut Vertrag hat die Stadt Mannheim 51 pCt. des Aktienkapitals übernommen, sowie die Verpflichtung, 11 Anteile an die Nachbarstädte abzugeben. Als dieser Vertrag bekannt geworden ist, hat Herr Oberbürgermeister Wildens mich ersucht, bei ihm vorzusprechen. Ich war dort und er sagte mir: Für den Fall, daß seitens der Stadt Mannheim an Weinheim herantreten wird wegen Uebernahme von Aktien, möchte ich ihm sofort Nachricht geben, damit die Städte, die an der Sache beteiligt sind, einig vorgehen. Der Herr Oberbürgermeister hat mir seitdem nichts mitgeteilt, und ich war auch nicht in der Lage, ihm etwas mitzuteilen, da die Stadt Mannheim an uns bisher nicht herantreten ist. Es ist aber der Stadt Mannheim die Auflage gemacht worden, an die Städte heranzutreten. Wir sind also noch in Erwartung der Dinge, die da kommen sollen. Die Stadt Weinheim darf nicht darauf verzichten, Aktien zu übernehmen, damit sie auch ihren Einfluß bei der Bahngesellschaft geltend machen kann. Durch die Uebertragung von 11 Aktien auf andere Städte ist eigentlich der Stadt Mannheim ein Hemmschuh angelegt, denn die anderen Städte können sich mit den anderen Aktionären verbinden, wodurch Mannheim nicht in der Lage wäre, die Majorität zu erhalten. Wenn die Sache an uns herankommt, wollen wir sie schon prüfen und dann dem Bürgerausschuß Vorlage machen.

H.M. Sinsgräf fragt an, ob die Interessen der Stadt Weinheim bei der Bahngesellschaft genügend vertreten sind und ob der Vertrag mit der Südb. Eisenbahngesellschaft Geltung hat.

Bürgermeister Ehret: Eine Verabredung hat bisher noch nicht stattgefunden. Uebrigens ist es selbstredend, daß die Oberheinische Eisenbahngesellschaft die Verpflichtungen der Südbahnen Eisenbahngesellschaft, die sie der Stadt gegenüber eingegangen hat, auch erfüllen muß.

H.M. Blah ersucht den Gemeinderat, dafür zu sorgen, daß Weinheim im Aufsichtsrat der Oberheinischen Eisenbahngesellschaft durch eine geeignete Persönlichkeit vertreten ist. Dem Mirreben in der Generalversammlung lege er keinen allzu großen Wert bei. Anders aber sei es mit dem Mirreben in der Verwaltung.

Herr H.-A. Dr. Pfälzer verbreitete sich über die juristische Seite des Vertrages.

Bürgermeister Ehret antwortet auf die Anfrage betreffs einer elektrischen Straßenbahn durch Weinheim, daß die Einführung einer elektrischen Straßenbahn durch Weinheim in weite Zukunft hinaus gerückt ist. Es ist Tatsache, daß elektrische Bahnen in Orten unter 30,000 Einwohnern sich nie rentieren. Der Redner konstatierte schließlich, daß der Bürgerausschuß sich mit den Vorlagen einverstanden erkläre und daß deren einstimmige Annahme zu erwarten sei. Man könne deshalb von einer Einzelberatung der 15 Gegenstände Abstand nehmen.

Der Vorschlag wird unterschützt. Nachdem einige Bürgerausschussmitglieder noch ihrem Bedauern darüber Ausdruck gegeben haben, daß bezgl. des Geländeankaufs die großh. Hessische Verwaltung nicht mehr entgegenkommen gezeigt habe, wird zur Abstimmung über die 15 Vorlagen geschritten, die sämtlich angenommen wurden. Herr Bürgermeister Ehret dankte hierauf Herrn Geometer Karcher für seine Tätigkeit in dieser Sache und seine detaillierten Ausführungen, und forderte den Bürgerausschuß auf, sich zum Zeichen des Dankes von den Sätzen zu erheben.

Herr H.M. Frubenberg ergriff zum Schluß der Sitzung das Wort, um Herrn Bürgermeister Ehret, der sich so große unerbittliche Mühe um das Zustandekommen des Werkes gegeben habe, namens des Bürgerausschusses zu danken. Zum Zeichen des Einverständnisses erhob sich der Bürgerausschuß von seinen Sätzen. Schluß der Sitzung 3/4 Uhr.

\* Handels-Hochschule. Am Samstag, den 21. Januar findet die ursprünglich für den 14. Januar geplante Fabrik-Beisitzung der Firma Heinrich Lang statt. Treffpunkt der Teilnehmer vormittags 9 Uhr am Fabrik-Eingang. Herr Dipl.-Ingenieur Dr. Merrens wird am Donnerstag, 19. ds. Mt., abends 6-7 Uhr, im Saal 2 einen einleitenden Vortrag über „die Entwicklung der Lokomotive und der Dampfmachine“ halten.

\* Hofgarten-Konzert. Die Kapelle des Kaiser-Regiments Kaiser Franz Josef von Oesterreich (4. Würt.) unter Obermusikmeister Eschrich's Leitung wird am Sonntag, 22. Januar, abends 8 Uhr, im Nibelungenaal konzertieren. Das mit künstlerischem Geschmac ausgewählte Programm enthält neben Werken von R. Wagner, Bruckner, Grieg, Puccini, auch die Ouvertüre zu „Seine Herr Richte“, der Operette des Theaterkapellmeisters Karl Nöhren in Heilbronn, die kürzlich dortselbst mit Erfolg zur Uraufführung kam. Das Werk wird von der Kapelle hier zum ersten Mal im Konzertsaal gespielt.

\* Ausgestellt sind anlässlich der Vierzigjahrfeier der Errichtung des Deutschen Reichs in der Kunstausstellung H. v. d. L. Reproduktionen nach Gemälden von Ant. v. Werner (Kaiserproklamation, Schlachtenbilder etc.), sowie ein Originalgemälde Kaiser Wilhelm I. von August Dieffenbacher, München. Die Besichtigung der sehr interessanten Bilder ist zu empfehlen.

\* Die 40jährige Wiederkehr des Gedächtnisses an die Reichsgründung ist gestern in den hiesigen Volksschulen in der üblichen Weise festlich begangen worden. Am 11 Uhr hielt jeder Lehrer in seiner Klasse eine Ansprache, bei welcher auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und das Mahnwort Großherzog Friedrich I. an die baltische Jugend verlesen wurde. Das wertvolle Vermächtnis des unvergesslichen Fürsten, das nach einer Verfügung des Oberkonsults jedes Jahr am 18. Januar zu verlesen ist, hat folgenden Wortlaut: „Der 18. Januar ist für jeden Deutschen ein Gedächtnistag, den wir hochhalten müssen. Will er doch der weiten historischen Erinnerung an die Gründung des Deutschen Reichs und der Proklamierung König Wilhelms von Preußen zum Deutschen Kaiser. Diese Erinnerung erweckt in uns ein erhebendes Gefühl, dessen Bedeutung wir uns immer wieder zu vergegenwärtigen haben, um zu erkennen, welche Pflichten uns daraus erwachsen. Wir müssen für die Erhaltung und Befestigung der Macht des Reichs besorgt und stets bereit sein, dafür jedes Opfer zu bringen. Diese Macht des Deutschen Reichs beruht aber nicht allein auf der so notwendigen Vertheidigungsbereitschaft, sondern auch auf der geistigen Ausbildung der gesamten Nation. Je mehr die geistige Kraft des Volkes erhöht werden kann, desto höherer Gestalt sich der Ruhm deutscher Arbeit anderen Nationen gegenüber. Bedenkt also, liebe Schüler, daß der Reich und die Gewissenhaftigkeit in den Studien aller Altersklassen sich nur bewähren kann, wenn schon früh die Ueberzeugung feststeht, daß die Anbahnung des Reichs als eine nationale Pflicht erkannt werden muß. So gedenken wir des 18. Januar 1871 und gehen mit neuem Eifer an unsere Arbeit, ja an unsere Pflichterfüllung.“ Nach der Ansprache wurden die Schüler entlassen. — In den hiesigen Schulen fanden die gleichen Gedächtnisfeier statt. Im übrigen ist der denkwürdige Tag hier recht lang- und klanglos vorübergegangen. Man hat es nicht einmal für nötig gehalten, das Rathaus zu besorgen. Das ist eine Unerlösnung, die nicht hätte vorkommen dürfen. Auch sonst waren keine öffentlichen Gebäude besetzt. Nur die staatlichen und militärischen Gebäude hatten Hagenschmuck angelegt. Von Feierngebänden ist nur das Parkhotel lebend zu erwähnen. Die Passivität der Mannheimer an einem so wichtigen Gedächtnistage macht einem umso sonderbarer Eindruck, wenn man sich das viele größere Städte reich besetzt waren.

\* Der vierte populär-wissenschaftliche Vortrag im Hermannshaus findet, wie aus dem Interzettel dieses Blattes hergeht, morgen Freitag, den 20. Januar, abends halb 8 Uhr, statt. Herr Prof. Dr. Schwering aus Münster spricht über „Die Aufgaben des modernen Theaters“. Da der Redner von früheren Vorträgen her über „Kunst und die „M. Elisabeth“ sehr vortheilhaft bekannt ist, und weil ferner die Mannheimer allen Feigen des Theaters großes Interesse entgegenbringen, so darf wohl mit Bestimmtheit auf einen guten Besuch gerechnet werden.

\* Arbeiter-Erziehungsverein T. 2, 15. Am letzten Sonntag hielt Herr Oberleutnant Hans Bieger aus Karlsruhe, Adjutant bei 2. Inspektion der Telegraphentruppe, einen Vortrag über Japan und Korea. Der Redner hatte während seines 5-jährigen Aufenthaltes in China als Mitglied der Telegraphenabteilung Gelegenheit, Korea und Japan längere Zeit zu bereisen und somit Land und Leute gründlich kennen zu lernen. Er erläuterte seinen Vortrag auch mit zahlreichen Lichtbildern, welche er zum größten Teile selbst aufgenommen hat. Er führte u. a. aus: Korea ist ein fruchtbares und ergiebiges Land und Japan hat es als geradezu vorbildlicher Koloniatator mit großem Geschick verstanden, das Land in seiner heruntergekommenen Wirtschaftlichkeit zu heben, schon Korea mit dieser Einverleibung wohl zufrieden sein kann. Der Redner führte die Zuhörer an Hand zahlreicher Lichtbilder zunächst von Tscha über Tschifu und Chemulpo nach Seoul, der Hauptstadt Koreas. Ueberall macht sich die schnell aufwachsende Kultur Japans bemerkbar. Die Reise führte weiter an Tsushima vorbei nach Japan. Der technische und wirtschaftliche Aufschwung Japans ist an allen Ecken und Enden zu verspüren. Verwaltung,

bornaist; eines der Schlafzimmer ist noch unverändert erhalten, und in der Zimmerdecke sieht man noch die Malereien, Schmetterlinge, haschende Amoretten.

### Onkens Festrede

zur Erinnerung an die Reichsgründung vor 40 Jahren  
„Deutschland und Oesterreich in den vier Jahrzehnten seit der Gründung des neuen Reichs“.

N. Heidelberg, 18. Jan.

Einen glänzenden Vortrag, der die Weisheit des großen Geschichtsdarstellers zeigt, die schwierigen Probleme der neuesten Geschichte kritisch zu durchdringen und in ihrer tiefsten Verkettung auch einem gebildeten Laienpublikum faßlich darzustellen, hielt heute Abend im feierlich geschmückten Saal des Raimundischen Vereins vor einem großen Publikum der Universitätsprofessor Dr. Hermann Onken über das Thema „Deutschland und Oesterreich in den vier Jahrzehnten seit der Gründung des neuen Reichs“. Der Vortrag, der auch aktuelle Gegenwartsfragen berührte, wurde dem Vortrager zum Erfolge. Der Redner leitete seine Rede ein mit dem Hinweis, er werde nicht von der Geschichte der Reichsgründung sprechen, sondern er werde das Problem erörtern, das sich seit 1871-72, als immer neue kritische Frage darstellte: Die Stellung Deutschlands zu Oesterreich. Wir sählen es den Deutsch-Oesterreichern nach, wie schwer sie leiden mußten unter der Trennung von den Stammesbrüdern, unter dem Ausschuß vom Deutschen Reich. Doch heut in dieser Schmerz so gut wie überwunden. Die Trennung ist in gewissem Sinne überbrückt: Die deutsche Kulturaktion erstreckt sich über die politische Grenze und weiß nicht von der Trennung der Staaten. Unschätzbare Hüden sind gezogen zwischen den Völkern deutscher Sprache: Kunst und Wissenschaft einig sie.

Und doch trennen die beiden Volksindividualitäten auch in ihrer Eigenart scharf hervor. Bei uns hat sich die wirtschaftliche Umbildung zum kapitalistischen Industriezeitalter in ganz anderem Tempo vollzogen als in Oesterreich. Die 15 Jahre Bismarck'scher Staatslenkung haben dem deutschen Volkcharakter tiefere Spuren eingegraben als die Regierungsjahre Franz Josephs dem Oesterreichern. Aber gerade am heutigen Tage ist es berechtigt und gerecht, der Deutsch-Oesterreicher zu gedenken, die einen schwereren Weg zu geben haben. Es ist nicht unbedeutend, wenn darauf hingewiesen wird, daß Franzosen und Engländer die Oesterreichischen Probleme besser andern haben als wir und daß unter wissenschaftlichen und politischen Interessen hier oft verlor.

Der erste Versuch einer neuen Orientierung war das Dreikaiserverhältnis von 1872. Es konnte nur solange haltbar sein, als die Oesterreichischen und russischen Interessen nicht kollidierten. 1879 wurde infolge dieser Kollision das Dreikaiserverhältnis gelöst. Bismarck war zur Option zwischen Oesterreich und Russland gezwungen und entschloß sich nach einem ergreifenden Ringen mit dem alten Kaiser Wilhelm für das Bündnis mit Oesterreich, dem ich so sehr an der beiden Bundesgenossen — eben weil er der schwächere war. Er hoffte, daß so der Schwerpunkt der Politik er in Berlin als in Wien liegen wird. Neben diesem Motiv aber wirkte ein zweites: Bismarck wollte das Bündnis mit den Deutschen in Oesterreich. Dieses Bündnis bildete die Grundlage der Politik der beiden Mächte.

Es ist keine Frage, daß das deutsch-Oesterreichische Bündnis, das nun 30 Jahre besteht, eine große Sicherheit in die europäische Politik hineingebracht hat. Aber die Voraussetzungen der Allianz haben seit Bismarcks Abgang in zweifelhaftem Sinne eine Wendung erfahren. Einmal sind in neuerer Zeit die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands im Orient erheblich gewachsen, andererseits ist durch die Stellung Deutschlands in der Balkanpolitik seine Aktionsfreiheit eingeengt worden. Oesterreich ist für Deutschland unentbehrlich geworden und dadurch ist Oesterreichs Aktionskreis gehärtet, wie es die Anexion Bosniens und der Herzegowina bewiesen hat. Die Kritik, die sich an diese Allianz knüpft, war die große Frage auf die Stichhaltigkeit der Bündnispolitik. Eine Antwort gegen die Gefahren der Triple-Entente war dringend geboten: Deutschland schuf sie durch die Abmachungen mit Russland, welche den bedeutendsten politischen Vorgang seit Alexander's und der bosnischen Anexion bilden. Die Abmachungen begründeten den Pan-Slavismus der Einverleibungspolitik Edward's VII. Grade durch die Ereignisse von 1908/09 aber ist bewiesen worden, daß das deutsch-Oesterreichische Bündnis fester haltet, als alle anderen, daß eine Gemeinsamkeit der Kulturgüter eine festere Zusammengehörigkeit schafft als bloße gemeinsame Regiererschaft. Der Ausgang von 1908/09 ist eine Bekräftigung von Bismarcks Lebenswerk, eine Rechtfertigung seiner Politik. Freudig und still und dankbar gedenken wir heute alles dessen, was das deutsche Gesamtvolk einst einig und teilte, und alles dessen, was es auf der Basis der Trennung wieder zusammengeführt hat. Stärker, anhaltender Bestand folgte dem großzügigen, ungemein seltenden Vortrage.

### Gastspiel Fritz Heinhals. I

#### „Der fliegende Holländer“.

Dem Abend lehte die Stimmung des Anherorkommlichen. Er hatte sie nicht durch die an sich ja nicht unbedeutende Leistung des eigenen Ensembles, in dem Fel. von Grafelf, Fenten und Deder im Mittelpunkt standen. Er bekam es aber auch nicht durch die Mitwirkung des berühmten Gastes.

Heinhals legt als Holländer den Schwerpunkt in die Auswirkung des gesungenen Teils. Er tut das so sehr, daß er die Darstellung durch Geste und mimischen Ausdruck aufs Vorwiegendste beschränkt. Seine Bewegungen sind eigentlich nur rhythmisierte Begleitung der musikalischen Linie, wie sie dem Gesang natürlich ist, sein Mienenpiel gering. Trotzdem ist sein Holländer nie starr. Denn die Schattierung des Tropens wirkt Lichter und Schatten immer wieder neu. Und allein die peinliche Sorge um die Wahrung des musikalisch Gewollten bringt Steigerungen wie die am Ende des zweiten Aktes, die etwas Zwingendes allein durch die Musik haben.

Der Holländer verträgt im allgemeinen solche Einseitigkeit. Denn er ist noch viel mehr Opernpartie als Gestalt des Musikdramas, und was er zu singen hat, steht noch der cantilenenartigen Färbung der Oper näher als dem charakterisierenden Ausdruck des Musikdramas.

Und solcher Cantilene ist Heinhals' weiche, lichte Stimme durchaus gefällig, sind eine vornehme, geschmackvolle nuancierte Tongebung und ruhige Atemführung ausnehmend geeignete Mittel. Nur in der Höhe läßt seine Stimme gestern des Stern ungleichmäßig und hoch im Klang, wovon unser Klima, über das alle von auswärts kommende Sänger zu klagen pflegen, vielleicht die Schuld trägt. Man möchte es dem fremden Ort oder dem nur mäßig vollen Haus auch zuschreiben, daß einem und diesem gestri-





**Landwirtschaft.**

Die Darlehen, 17. Jan. Um bedürftigen Rebauern die Rechnungen für die Anschaffung der Mittel zur Bekämpfung der Rebschädlinge (Kupfervitriol und Schwefel) bis 1. November 1911 fründen lassen zu können, hat H. Karler, Hg. das Ministerium der Finanzen sich bereit erklärt, dem Genossenschaftsverband Bad. Landw. Vereinigungen ein zu 2 1/2 v. H. verzinsliches Darlehen bis zur Höhe von 150 000 M. und dem Bad. Bauernverein zu gleichem Zinsfuß ein Darlehen bis zur Höhe von 100 000 M. zur Verfügung zu stellen. Die Vorteile der Stundung kommen auch Rebauern zugute, die Nichtmitglieder der im Genossenschaftsverband vertretenen Vereinigungen oder des Bauernvereins sind. Die genannten Verbände sind bereit auch sonstige Verfügungen zu vermitteln.

**Volkswirtschaft.**

Nach dem Bericht des Siegerländer Eisenstein-Vereins, G. m. b. H. Siegen, betrug die Förderung der Vereinsgruben im Dezember 5575 To. Glanz- und Brauneisenstein, 41 612 To. Kohlen und 93 722 To. Koks, das sind zusammen 160 026 To. Eisenstein. Verkauft wurden 5537 To. Glanz- und Brauneisenstein, 55 620 To. Kohlen, 98 744 To. Koks, zusammen 189 524 To., um welche Menge die Vorräte abnahmen. Die Gesamtförderung im Jahre 1910 betrug 2 018 604 To. (i. V. 1 861 952 To.) und der Gesamtverkauf 2 086 945 To. (1 776 888 To.), so daß die Vorräte eine Verminderung von 68 251 To. erfuhr. Bei Gegenüberstellung der Förder- und Verkaufsziffern von 1910 und 1909 ist zu berücksichtigen, daß seit dem 1. Juli 1910 einige Gruben dem Verein nicht mehr angehören.

Sam Kalifornien. Bei Eintritt der Gewerkschaft Sollstedt im Mai 1907 in das Kalifornien hatte Herr W. Schmidtmann dem Syndikat das Recht zugesagt, in die damaligen Verträge mit den „Independents“ einzutreten zu können. Das Kalifornien hat nunmehr in der Meinung, daß Herr W. Schmidtmann durch seinen späteren einseitigen Vertrag mit den „Independents“ im Jahre 1909 widerrechtlich in die Beschlüsse des Syndikats eingegriffen habe, Regreßklage gegen das Kalifornien Sollstedt eingeleitet. Zu Abrede gestellt werden Blättermeldungen, wonach die Verträge mit der Organisation der „Independents“ mit Gültigkeit ab 1. Januar 1911 vom Kalifornien übernommen seien.

Baumwollspinnerei in Augsburg. Die Bilanz schließt nach König der Amortisation und aller statuten- und vertragsmäßigen Verbindlichkeiten einschließlich 125 577 Mark (i. V. 102 159 Mark) mit einem Reingewinn von 153 795 Mark (202 576 Mark) ab. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 80 Mark = 8 Prozent (i. V. 100 Mark = 10 Prozent) zu verteilen und den verbleibenden Rest von 53 795 Mark (125 577 Mark) auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung ist am 13. Februar.

Bei der Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft in Lübeck wurden im Jahre 1910 8753 Versicherungsanträge über M. 30 358 842,50 eingereicht, von denen 7862 über 27 288 663,50 Annahme fanden (gegen 7348 Versicherungsanträge über M. 25 890 566,50 im Vorjahre). Durch Tod und durch Erlöschen des Fälligkeitstermins wurden M. 5 689 093,55 zahlbar. Ferner rückten aus durch Rückkauf, Ermäßigung der Versicherungssumme, Unterlassung der Prämienzahlung und Rücklösung der ausgelagerten Policen: M. 8 249 977,53, jedoch sich durch eine reine Zunahme von M. 13 249 582,42 (gegen M. 11 900 800,41 im Vorjahre) der Versicherungsbestand auf M. 262 152 004,23 gehoben hat.

**Telegraphische Handelsberichte.**

Dresden, 19. Jan. Der Aufsichtsrat der Bank für Grundbesitz schlägt 5 Prozent Dividende (6 Prozent) vor.

Königsberg, 19. Jan. Die Grundkreditbank in Königsberg erzielte einen Überschuss von 131 724 (109 728) Mark. Die Dividende beträgt 10 (11) Prozent.

Zechenbesitzerversammlung in Essen. Essen, 19. Jan. In der gestrigen Zechenbesitzerversammlung wurden zunächst die bekannten Ernennungen der Mitglieder des Beirats genehmigt. Die Versammlung setzte sodann für Februar und März d. J. die Beteiligungsziffern für Kohlen auf 8 1/2 Proz. (wie bisher), in Koks auf 75 Proz. (wie bisher) fest. In der sich daran anschließenden Beiratssitzung wurde der bisherige Vorsitzende des Beirats und dessen bisherige Stellvertreter durch Zuruf wieder gewählt. Zu § 2 der Tagesordnung wurden die Mitglieder der ständigen Ausschüsse wieder herzu, neu gewählt. Zu § 3 der Tagesordnung wurde der Antrag des Herrn Fritz Thyssen zum Protokoll der Beiratssitzung vom 26. Oktobe 1910 durch die allen Mitgliedern zugewandene Mitteilung als erledigt angesehen.

**Telegraphische Börsen-Berichte.**

Newyork, 18. Jan. (Produktenbörse. Weizen lag bei Beginn kaum stetig, mit Mai unverändert. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluss willig, Preise 1/4 c. niedriger bis 1/4 c. höher.

Verkäufe für den Export: o Bootladung. Umsatz am Terminmarkt: 600 000 Bushels.

Mais eröffnete in stetiger Haltung. Im weiteren Verlaufe verkehrte der Markt im Einklang mit Chicago. Schluss willig, Preise 1/4 c. niedriger.

Verkäufe für den Export: o Bootladung. Umsatz am Terminmarkt: o Bushel.

Newyork, 18. Jan. Kaffee schwächer auf stärkeres Angebot, Abgaben der Wallstreetpekulation und Liquidation. Gegen Schluss gebessert auf einige Deckungen der Baissiers und Unterstützung des Marktes seitens einiger Haussiers. Schluss stetig.

Baumwolle fester auf anregende Berichte aus Manchester, a la Hausse lautende Schätzungen und Hausunterstützung. Später abgeschwächt auf günstige Wetterberichte, Baisse-manipulationen und einige Realisierungen. Gegen Schluss aber wieder gebessert auf Käufe für New-Orleaner Rechnung. Deckungen der Baissiers und bessere Lokomärkte. Schluss behauptet.

Chicago, 18. Jan. (Produktenbörse.) Weizen eröffnete, verstimmt durch enttäuschende Kabelberichte aus Liverpool, in kaum stetiger Haltung, mit Mai 1/4 c. unter der stetigen amtlichen Schlussnotierung; dann Tendenz befestigt

auf Berichte über Trockenheit, hausselastenden Ausweis über die Vorräte in Winnipeg, Käufe Armour's per Mai, und auf Berichte über starken Frost aus Illinois und Kansas. Die Aufwärtsbewegung machte sodann zunächst noch weitere Fortschritte, da von den Inlandsmärkten feste Berichte vorlagen, die Haussiers den Markt stützten, aus dem Südwesten trockenere Wetter prognostiziert wurde und Deckungen erfolgten. Gegen Schluss gewann aber eine starke Baissebewegung die Oberhand und die Preise erlitten unter Abgaben der Kommissionshäuser, Realisierungen und infolge von Meldungen über kontraktliche Ablieferungen eine starke Einbusse. Schluss willig, Preise 1/4 c. niedriger bis 1/4 c. höher.

Mais lag bei Beginn des Verkehrs stetig, mit Mai unverändert. Im weiteren Verlaufe konnten die Preise alsdann eine kleine Avance erzielen, da Armour als Käufer auftrat, aus Liverpool anregende Depeschen einliefen und der Markt seitens der Hauspartei gestützt wurde. Späterhin kam aber eine rückläufige Bewegung zum Durchbruch, wozu Meldungen über grössere Ankünfte im Innern, Liquidationen und enttäuschende Exportnachfrage beitrugen. Schluss willig, Preise 1/4 c. niedriger.

Mannheim, 19. Jan. (Privat-Meldung.) Weizen 91. — M. incl. Frach ab Lager.

**Effekten.**

Table with columns: Kurs vom 17., 18., Kurs vom 17., 18. Includes entries for New-York, 18. Januar, and various stock and bond prices.

**Produkte.**

Table with columns: Kurs vom 17., 18., Kurs vom 17., 18. Includes entries for New-York, 18. Januar, and various commodity prices.

Table with columns: Kurs vom 17., 18., Kurs vom 17., 18. Includes entries for Chicago, 18. Januar, and various commodity prices.

Table with columns: Kurs vom 17., 18., Kurs vom 17., 18. Includes entries for Liverpool, 18. Januar, and various commodity prices.

New-York, 18. Januar. Rüböl in Fässern von 5000 kg 63. — Mai 61. — 2. 60.00 c.

**Eisen und Metalle.**

London, 18. Jan. (Schluss.) Kupfer, stetig, p. Kassa 56.25 3 Mon. 57.00, Zinn, fest, per Kassa 190.12.6, 3 Mon. 190.15.0, Zink, stetig, per Kassa 13.2.6, 3 Mon. 13.7.6. Zinn ruhig, Wismut, Marken 24.00.0, Ingot, Marken 25.2.6. Wismut, 18. Jan. Robetten, ruhig, Dibleborough markant, per Kassa 49/9 per Monat 50 1/2. Amsterdam, 18. Jan. Banca-Zinn, Tendenz: ruhig, loco 113.—, London 113.—. New-York, 18. Jan.

Table with columns: Name, Jan., Vor. Kur. Includes entries for Kupfer Superior, Zinn, and Stahl-Eisen.

**Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr**

Table with columns: Schiffname, Herkunft, Datum, and other details. Includes entries for Hafenbezirk Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10.

**Wasserstands-Nachrichten im Monat Januar.**

Table with columns: Pegelstationen, Datum, and Bemerkungen. Includes entries for Mannheim, Heidelberg, and other stations.

**Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.**

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer, Lufttemperatur, etc. Includes entries for 18. Jan., 19. Jan., and 20. Jan.

**Höchste Temperatur den 18. Jan. 0,0°**

Die höchste Temperatur den 18. Jan. -0,4°... Mutmaßliches Wetter am 20. und 21. Jan. Der neue Vorwärtel im Nordwesten bringt allmählich in der Richtung auf den Rheinstrom vor. Für Freitag und Samstag ist daher zeitweilig trübes, möglich kaltes und zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Witterungsbericht über die Winterstationen der Schweiz**

Übermittelt durch die künftige Anstaltsstelle der Schweizer Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Seilfahrtsbureau Berlin W., Unter den Linden 14, vom 18. Januar 7 1/2 Uhr morgens.

Table with columns: Stationen, Temperatur, Witterungsverhältnisse, Schneehöhe. Includes entries for various Swiss stations.

**Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.**

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.) 22. Januar: Bewölkt, trübe, gelinde, frost. 23. Januar: Windig, meist trübe, Niederschläge. 24. Januar: Frostig, Niederschläge, lebhafter Wind. 25. Januar: Frostig, trübe, nachts, frostig, Schneefall.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldschmidt; für Druck und Verfertigung: Julius Wille; für Vertrieb, Provinzial- und Gerichtsbezirk: Richard Schneider; für den Interzonen- und Reichsbezirk: Franz Kirchner; Druck und Verlag der Dr. Gustav Fischer'schen Buchhandlung, G. m. b. H. D. Direktor: Paul Müller.

# Hansa-Bund für Gewerbe, Handel u. Industrie.

## Das Borgunwesen

bedeutet für unsern gewerblichen Mittelstand eine schwere wirtschaftliche Schädigung. Es verkümmert seinen Verdienst, bemittelt sein Vor- und Rückkommen, verschlingt einen grossen Teil seines Betriebskapitals, ja es gibt zahlreiche Existenzen geradezu den Ruin preis. Wie mancher fleissige Handwerker muss seine Intelligenz und Tatkraft brach liegen lassen, lediglich weil seine Ausstände nicht eingehen und er kein bares Geld in die Hand bekommt! Wie mancher rührige Geschäftsmann, der mit fremdem Gelde arbeitet, sieht sich genötigt, den seiner erworbenen Verdienst hinzuleeren, um nur die Zinsen und Spesen zu decken! Welche Förderung für unsere gesamte Volkswirtschaft, wenn hier eine Gesundung einträte!

Darum, Handwerker und Kleinkaufleute, seid auf eine sorgfältige, übersichtliche Buchführung bedacht und stellt rechtzeitig und regelmässig eure Rechnungen aus! Fürchtet nicht, dass ihr dadurch die Kundschaft verliert! Gar mancher würde bereitwillig bezahlen, wenn ihm zur rechten Zeit die Rechnung zugeht, und kein verunzuger Mensch kann es Euch übel nehmen, wenn ihr den Eingang eurer Ausstände nicht vernachlässigt!

Die Kundschaft der Handwerker und Kleinkaufleute aber sei darauf aufmerksam gemacht, dass der gewerbliche Mittelstand heutzutage mit bitteren Sorgen und Sorgen zu kämpfen hat. Seine Spesen mehren sich; Reich, Staat und Gemeinde lädren ihn fortgesetzt neue Lasten auf und der scharfe Wettbewerb drückt seinen Verdienst auf ein sehr bescheidenes Mass herab. Darum gebietet nicht bloss Recht und Gesetz sondern auch das soziale Pflichtbewusstsein

**Erfüllt eure Zahlungsverpflichtungen auch gegenüber den Kleingewerbetreibenden!**

## M. Eichersheimer, Mannheim

Telephon 440. Hafenstrasse 13, Telephon 1618.

Grosses Lager in Transmissionen aller Art

**Hänge-, Wand- und Stehlager mit Ringschmierung**

in. neue gedrehte und polierte Stahlwellen, Kupplungen und Stellringe

Riemenscheiben in Eisen u. Holz

**Alleinverkauf der Rekordscheibe**

Lagermetall in allen Qualitäten. 12831

## Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdruckerel.

**„Union“**  
Institut für Zuschneide-Lehrkurse, verbunden mit Näh- und Schneidenschule.  
System D. R. G. M. 323 510.  
Eine unverzichtbare Quelle häuslicher Ersparnis ist  
**die Kunst**  
ohne Vorkenntnisse in kurzer Zeit jedes beliebige Garderobestück für Frauen und Kinder einschliesslich Wäsche perfekt zuzuschneiden und auszuarbeiten.  
Um nun jeder Dame, sei es zum Erwerb oder zum Familiengebrauch Gelegenheit zu geben, diese für das ganze Leben nutzbringende Kunst erlernen zu können, werden wir gegen einmaliges und geringes Honorar Unterricht bis zur vollendeten Ausbildung.  
Besuchung erst nach erfolgter Ausbildung.  
Geü. Anmeldung und Auskunft bei der

**„Union“ Institut für Zuschneide-Lehrkurse**  
Heb. Lanzstr. 5 (am Haupt-Bahnhof).  
Anfertigung von Schnittmuster unter Garantie für tadellosen Sitz; bei schnellster Lieferung und billiger Berechnung.  
Unterricht zu jeder Tageszeit von morgens 9 bis abends 11 Uhr

## Gräfin Laßbergs Entelin.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

48)

(Fortsetzung.)

„Ich weiss es, gnädigste Komtesse, ich weiss es. Aber ich hatte mir vorher schon erlaubt, der gnädigen Gräfin zu bemerken, dass ein anderes Geschäft mich hier vorbeigeführt hatte, und dass es der Frau Gräfin schliesslich gleich sei — so dachte ich, ob heute, morgen oder übermorgen die Sache geregelt würde — oder falls Frau Gräfin es anders einrichten wollen. Wie gesagt, ich wollte Frau Gräfin jede Unbequemlichkeit abnehmen.“

„Sehr freundlich, Herr Restner! Sie haben recht!“ entgegnete Dronne mit beglückter Liebenswürdigkeit. „Wenn Sie sich die Mühe machen und das Geld gleich mitnehmen wollen? Frau Gräfin hat schon gestern für alles gesorgt, damit Sie pünktlich am dreissigswanzigsten in den Besitz der Summe kommen. Sie hat nur heute die Rigiörne und muß geschont werden. Es ist Ihnen wohl gleich, wenn ich mit Ihnen an Stelle der Frau Gräfin verhandle?“

Und wieder lächelte sie ihn an, und wieder blickte Herr Restner, feuerrot im Gesicht.

Wie ein Stöhnen aus tiefster Brust klang es da, und erschrocken blickte Dronne auf die Großmutter, deren Hände sich förmlich in die Lehne des Stuhles gekrampt hatten. Sie hatte sich so gestellt, daß der Mann der Gräfin den Rücken zulehren mußte. Er blickte sie nicht an.

„Wollen Sie die Summe in bar ausbezahlt haben, oder wünschen Sie eine Anweisung auf die Deutsche Bank? Wie es Ihnen beliebt! Ich darf Sie wohl mit hinüber in das Arbeitszimmer bitten.“

Mit welcher Sicherheit Dronne sprach, handelte. Die Gräfin blickte ihr noch, es war, als ob ein Traum sie ässte. Das konnte doch gar nicht Wirklichkeit sein, was sie in den letzten zehn Minuten erfahren: Luz ein Hölzer — und Dronne seine Retterin! Ihr sonst so klarer Kopf konnte das noch gar nicht fassen. Sie fuhr sich mit beiden Händen an die Stirn und zwang ihre Gedanken auf den einen Punkt: rote Lichter tanzen vor ihren Augen, und halb ohnmächtig sank sie in den Stuhl zurück. — Dronne atmete tief, tief auf, als sie das verhängnisvolle Papier in Händen hielt — als ihr Eigentum!

Fast glücklich lächelnd blickte sie auf des Mannes fette

Hände mit den schmutzigen Fingernägeln, wie er die Scheine in seiner Brieftasche unterbrachte.

„Gnädigste Komtesse sind wirklich nobel, der Herr Baron kann sich nur freuen!“ konnte Herr Restner sich nicht enthalten, zu sagen, und sein Grinsen verriet, daß er doch noch eine eigene persönliche Ansicht außer der geschäftlichen von dieser Angelegenheit hatte.

Dronne hielt stolz seinem breiten Blick stand. Langsam und mit Betonung sagte sie: „Und wir wissen sehr wohl, Herr Restner, daß Sie ein gutes, ein nach allgemeinen Begriffen zu gutes Geschäft gemacht haben!“

Der kleine dicke Mann wurde feuerrot; er pustete und schraubte und suchte nach Worten. „Komtesse belieben zu scherzen. Das Geld ist teuer — und wenn es so preffiert wie beim Herrn Baron. Unferneiner hat die Mühe und die Vauerei.“

„Wie, bitte?“ fragte sie, schon die Tür öffnend. „Scheu schlich er an ihr vorbei. „Stets gern zu Diensten, Komtesse!“ Er verneigte sich noch mehrere Male. „Habe die Ehre, gehorjamster Diener, gnädigste Komtesse.“

„Adieu, Herr Restner!“ Verabschiedend nickte ihm Dronne zu. Jetzt schwand die Sorglosigkeit aus ihrem Gesicht; mit einem tiefen Seufzer trat sie zurück ins Zimmer. Jetzt kam das Schwerste! Die Großmutter.

Erstreckt sah Dronne die, an die sie dachte, vor sich stehen!

„Großmutter!“ sagte sie innig und beschwörend.

Die Angeredete hörte nicht; sie hielt den Wechsel in ihren beiden Händen fest und stierte förmlich darauf. Dronne verlor die ihn ihr wegzunehmen. „So, das ist erledigt“, bemerkte sie leicht hin. „Und nun legst Du Dich ein wenig.“

„Dronne, lasse dieses Telegramm sofort besorgen.“ Die Gräfin reichte ihr ein Briefblatt, auf das sie einige Worte geschrieben.

Sogleich kamen. Gräfin Laßberg“, las Dronne. Es war an Luz.

„Nicht doch, Großmutter! Wozu das? Erspare Dir diese Anweisung“, bat sie; aber ihr Eindringen nützte nichts, und seufzend fügte sie sich. Großmutter die Tasche zu übergeben.

„Bitte, Dronne, noch ein paar Worte. Wächstest Du um den Wechsel?“

„Ja, Großmutter. Luz hatte mir gedichtet und ich wollte heute noch alles in Ordnung bringen. Und nun hat der abscheuliche Mann durch seinen vorzeitigen Besuch mir alles verderben.“

„Daher auch Dein Wunsch, der mir gestern so keltfam und unerklärlich erschien, eine so große Summe bares Geld in Besitz haben zu wollen! Und ich glaubte, Du wüsstest Dir Schmutz kaufen oder sonst etwas.“

# GROSSER Inventur-Ausverkauf

solange Vorrat reicht:

13040

**Tapeten-Reste** zur Hälfte des Wertes

**Linoleum-Reste** auch für ganze Zimmer ausreichend enorm billig

**Linoleum: Teppiche, Läufer, Vorlagen**

etc. ohne Fehler — zu herabgesetzten Preisen.

**Stoff-Coupons** zu Sofakissen, Tischdecken etc. weit unter Einkaufspreisen.

**H. Engelhard,** Grösstes Spezialgeschäft in Tapeten und Linoleum

Tel. 245 — E. 1. 1 — Planken — E. 1. 1 — Tel. 245.

## Näh- und Zuschneide-Unterricht

§ 1, 12 Rätchen Weidner § 1, 12

Berlin eines neuen Kurses im Masterzeichnen, Nähen und Zuschneiden. Selbstanfertigen der eigenen Garderobe. Gründliche Ausbildung. Tages- und Abendkurse. Eintritt jederzeit. 42747

Es gibt nur ein Dr. Gentner's

**Nigrin**

Vorzüglichste Schuhcreme Schutzmarke Kaminflieger.

Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke. All. Fabrikant Carl Gentner, Göppingen.

**Diese Woche**  
Ziehung sicher 21. Januar 1911

**Bad. Invaliden-Geld-Lose**  
2928 Bar-Gew. ohne Abzug

**44000 Mk.**  
Hauptgewinn

**20000 Mk.**  
37 Gewinne

**11000 Mk.**  
2906 Gewinne

**13000 Mk.**

**Lose à 1 Mk.** 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 50 Pfg. empfiehlt

**J. Stürmer** Lotterie-Strassburg i. E. Untern-Langstrasse 107 und alle Loosverkaufsstellen

In Mannheim: H. Herzberger, E. 3, 17, Lotteriebüro Schmitt, E. 4, 10 u. P. 2, 1. 12913

**Wechsel-Formulare**  
Dr. B. Haas Buchdruckerel G. u. L. 6.

„Rein, Großmutter, es war für Luz bestimmt“, lächelte sie rührend.

Die Gräfin neigte sich vor und forschte in ihrem Gesicht. „Dronne, wachstest Du auch, daß der Wechsel — gefälligst war? Hat er Dir das auch gebracht?“ Heiser und tonlos klang ihre Stimme.

„Rein, Großmutter, das wußte ich nicht — bis vorher, als ich Dich sah!“ sagte sie leise. „Aber rechne es ihm nicht an; er hat unüberlegt gehandelt, gehe nicht zu streng mit ihm ins Gericht. Er hat mir sein Wort gegeben, daß er sich ändern wird.“

„Das hat er mir auch gegeben, Dronne, und das es nicht gehalten. Er ist ein unerbittlicher Spieler — das verhängnisvolle Erbteil seines Vaters! Er ist ein Vorüberflieger — ein Hölzer!“

„Großmutter!“ rief Dronne erschüttert. „Rein, nein — es ist nicht schlecht!“

Mit einem langen Blick kosteten die Augen der alten Frau auf dem lieblichen Gesicht der Entelin.

„Dronne, wie mußt Du ihn noch lieben!“ Da stieg eine feine Röte in die bleichen Wangen des Mädchens.

„Rein, Großmutter, ich liebe ihn nicht mehr. Ich habe überwinden!“

„Und tatest das trotzdem für ihn?“

„Nicht für ihn allein, Großmutter, auch für Dich — für unseren Namen! Der soll rein bestehen, makellos! Glaubst Du, ich bin nicht stolz darauf, daß ich eine Gräfin Laßberg bin?“

Die Gräfin sah mit einem unbeschreiblich wehmütigen Blick auf die rührende Mädchenstalt vor sich. In ihrem Gesicht arbeitete und suchte es. Sie war eine Beute widerstreitender Erfindungen; sie fühlte ihren Doh schwinden vor der Bewunderung, die sie Dronnes tapferen und selbstlosen Handeln sollen mußte. Wie war das Mädchen groß und edel in der schlichten Selbstverständlichkeit seines Tuns! Unwiderstehlich trieb es die Gräfin, die Arme zu öffnen und Dronne an ihr Herz zu nehmen — zum ersten Male!

„Mein liebes Kind“, flüsterte sie und küßte Dronne auf die Stirn.

Ergriffen triete die Entelin vor ihr. „Großmutter!“ Und ihre Tränen neigten die Hand der Großmutter.

„Dronne, ich muß Dir danken für das Opfer, das Du mir gebracht — und das ich nicht um Dich verdient habe. Du bist eine Laßberg in jedem Blutstropfen — mehr als alle andern. Du bist meines edlen Sohnes würdige Tochter“, sagte sie in ungewohnter Heftigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betr. Nr. 1957. Vom 1. des Jahres 1911 bis 31. Februar 1911 sind Knaben noch 2 Jahre u. Mädchen noch 1 Jahr nach ihrer Entlassung aus der Volksschule zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet.

a) alle in der Zeit vom 1. Juli 1894 bis 30. Juni 1896 geborenen Knaben die Knabenfortbildungsschule in K 2, u. b) alle im Jahre 1896 geborenen Mädchen die hauseigene Fortbildungsschule in den Schuljahren verschiedener Schuljahre.

Knaben u. Mädchen, welche Eltern oder deren Stellvertreter, Arbeits- oder Lehrherren verpflichten, die Fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Die Anmeldung hat zu erfolgen: a) für sämtliche auf Mannheim bezogene wohnende Knaben, ohne Rücksicht darauf, ob sie in der Altstadt oder in den Stadtteilen Käferial, Waldhof, Redarau oder Heidenheim wohnen, beim Volksschulreferat - Friedrichstraße, U 2 - täglich von 8-10 und 2-4 Uhr.

b) für die in der Altstadt wohnenden Mädchen beim Volksschulreferat täglich von 8-10 und 2-4 Uhr.

c) für die in den Stadtteilen Käferial, Waldhof, Redarau und Heidenheim wohnenden Mädchen bei dem betr. Oberlehrer der dortigen Madamensubstanz.

Anmeldebildungen werden mit Gelddauer bis zu 30 Mark befristet. (Hb. 2 derselben 2.)

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. m., die von auswärtig kommen, sind sofort anzumelden ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein fremdes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur verlaufend oder probeweise aufgenommen sind, oder sich nur vorübergehend (auf Besuch) hier aufhalten.

Auch diejenigen fortbildungsschulpflichtigen Knaben, welche die Gewerbeschule oder Handelsfortbildungsschule besuchen wollen, haben sich ausnahmslos beim Volksschulreferat anzumelden, von dort aus werden sie dann den betreffenden Fachschulen überwiesen werden.

Weiterhin bemerken wir, daß auch die im Jahre 1896 geborenen Bundesfortbildungsschülerinnen zum Besuch der Hausaltungslehre verpflichtet sind.

Mannheim, den 17. Januar 1911. Das Volksschulreferat: Dr. Siedinger.

Bekanntmachung

Die Erhebung der Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung für das Jahr 1910 hier

die Aufstellung der Umlagequoten betreffend.

Die Raster der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung pro 1910 von Mannheim, Käferial, Waldhof, Redarau und Heidenheim liegen vom

Montag, den 16. Januar 1911 an während zwei Wochen und zwar:

das Raster von Mannheim, Kaiserstr. 19, Zimmer 2, - Käferial, Rathaus Käferial, - Waldhof, Rathaus Käferial, - Redarau, Rathaus Käferial, - Heidenheim, Rathaus Heidenheim.

von normiert 10 bis 12 Uhr und nachmittags 3 bis 5 Uhr zur Einsicht der Beteiligten an.

Während dieser Zeit und weiteren 4 Wochen kann gegen daselbe von den Beteiligten bei dem unterzeichneten Bürgermeisterrat mündlich oder schriftlich Einspruch erhoben werden, welcher jedoch nur darauf gerichtet werden darf, daß der Unternehmer in das Raster nicht aufgenommen oder mit Unrecht darin aufgenommen wurde oder daß die Höhe der Beiträge hinsichtlich des Einsprechenden eine unrichtige sei.

Mannheim, den 14. Januar 1911. Bürgermeisterrat: v. Sullander.

Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein.

Montag, den 23. Januar 1911, abends 8 Uhr im Casinoaal

Vortrag des Herrn Julius Bab, Schriftsteller aus Berlin

über: 21592

„Die Dame auf dem Theater.“

Karten von Montag, den 16. Januar 1911 ab in der Einsichtnahme von H. F. Seidel, und am Abend des Besuchs an der Kasse.

Reservierter Platz im Saal Nr. 2.- Nichtreservierter Platz im Saal „1.- Sitzplatz und Gallerie „-50

Weinrestaurant Lockowitz.

Nr. 2, 16, an der Neckarbrücke. Heute Donnerstag

Schlachtfest

wozu einlade Gebr. Lockowitz.

MANNHEIM

Strommarkt 0 4 11

RUDOLF MOSSE

Tücht. Prov.-Reisende gesucht

für Bayern, Württemberg, Baden, Elsass-Lothar und Hessen zum Vertrieb eines sehr notwendigen praktischen Werkzeugs für Blechner, Install., Kupferrohr- und Blechwarenlager.

Ansprüch. Offerte mit Ref. u. Chiffre S. R. 3665 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Teilhaber

länger od. kürzer, mit ca. M. 200000 Gültigkeit, von einer gut einget. Baumaterialienhandlung

gesucht. Offerten mit U. 729 F. 31. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Masken

Einige gut erhaltene Masken-Anzüge

für mittlere Größe, sind preiswert zu verkaufen. 56685 Charlottenstr. 8, 3. St.

D. FRENZ

Annoncen-Expedition Mannheim

Telefon 97.

12000 Mark

U. Hypothek von 12000 Mark zu 4% p. a. Offerten mit U. 729 an D. Frenz, Mannheim. Exped. Mannheim. 13076

Ruhrkohlen und Koks deutsche und englische Anthracit in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus August & Emil Nieten

Zwangs-Versteigerung. Freitag, den 20. Jan. 1911, nachmittags 2 Uhr

Magazine Kleines Magazin und 2 Zimmer samt auch als Werkstatt sofort oder später zu verm.

Heidelberg. Im Hause Leopoldstraße 19 (Nahel) und per 1. April 1911 die 2. u. 3. Etage von je 7 Zimmern und 2 Manjarden m. Komfort der Neuzeit einseitig angelegt für 2000 u. 2500 M. einseitig Zentralheizung zu vermieten.

S 3, 10 S 3, 10 Versteigerung. Donnerstag, den 19. Januar, nachmittags 10 Uhr

Zu vermieten. D 5, 3. Kleine 3-Zimmer-Wohnung, samt oder geteilt zu vermieten.

Möbl. Zimmer. A 2, 3 2 Tr. rechts, ein fein möbl. Zimmer sofort oder später zu verm.

NachsteBadische Invaliden-Geld-Lotterie. Ziehung 21. Jan. 1911. Gesamtgew. bar Gold 44000 M.

2-Zimmerwohnungen. 3-Zimmerwohnungen. 4-Zimmerwohnungen.

Stellen finden. Wir suchen für das Großherzogtum Baden, die Rheinpfalz und Ober- und Unterfranken tüchtige General- und Bezirks-Vertreter.

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt!

Minlosches Waschpulvers

Nur echt mit

dieser Schutzmarke.

Wie ein Mann hängen Millionen dran.



in seinen Eigenschaften und Wirkung von dem hochangesehenen Chemiker der Leifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das glänzendste begutachtet gibt blendend weisse, völlig geruchlose Wäsche und schon das Leinen in denkbarster Weise. Es reinigt die Wäsche schnell, sehr gründlich u. verursacht leichteste Arbeit.

Das ein Pfund-Paket kostet nur 25 Pfennige Zu haben in Drogen-, Colonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

7964

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim. Donnerstag, den 19. Jan. 1911. 27. Vorstellung im Abonnement D. Uraufführung: Die Waldschnepfe. Ein Drama in vier Akten von Otto Dixel. Regie: Ferdinand Gregori.

Neues Theater im Rosengarten. Donnerstag, den 19. Jan. 1911. Der fidele Bauer. Operette in einem Voract und 2 Akten von Victor Léon. Musik von Leo Fall. Regie: Eugen Herold.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim. Freitag, 20. Jan. 1911. Bei anseh. Abonnement (Voract D) 2. Gastspiel Fritz Feinhals aus München. Reg. Fähr. Kammerfänger. Die Meisterfänger von Nürnberg. Anfang 6 Uhr.

Apollo Theater. Das sensationelle Novitäten-Programm. Amerikas Stolz! Fregolia einzig existierende Verwandlungskünstlerin! Danny Gürtler Parodie von „Grete Gallus“ Deutschlands populärste Humoristin. Moris Cronin Companie Der mysteriöse Speise-Salon. Else van Roy & Co. konkurrenzloser Rollschuh-Tanz-Akt dazu ein Sensations-Programm! Täglich nach Schluss der Vorstellung Trocadero-Cabaret. Oskar Hermann Röhr.

„Hohenstaufen“, Q 3, 2/3. Täglich große Konzerte. Täglich hervorragende Konzerte der schwed. National-Damen-Kapelle (Dr. R. Postel). Große Karneval-Gesellschaft. & S. Sonntag, den 22. Januar, abends 7 Uhr 11 W., im Stammlokal „Colosseum“ (Wehlplatz). Große Damen-Freudenjüngung. Abds. 10 Uhr 11 im „Colosseum“.

Rosa Ottenheimer Schweizer Stickereien Roben 8055 D 1, II, I. Et. Tel. 2838.

Pianos von 425 Mk. an Pianos zur Miete pro Monat von 6 Mk. an A. Donecker, L 1, 2. Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Serdux.

Rosengarten Mannheim Musensaal. Sonntag, 22. Januar 1911, nachm. 3 Uhr. Volkskonzert zu Einheitspreisen ausgeführt von dem Hoftheater-Orchester Mannheim. Leitung: Hofkapellmeister Felix Lederer.

Program: Ludwig van Beethoven: 1. III. Symphonie (Eroica). a) Allegro con brlo b) Marcia funebre (Adagio) c) Scherzo d) Allegro molto 2. Overture „Leonore Nr. III“ Der Eintrittspreis beträgt gleichmäßig für alle Plätze 20 Pfg., überdies ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschrittsmäßige Einlasskarte zu 10 Pfg. zu lösen. Garderobengebühr 10 Pfg.

Verein deutscher Kampfgenossen Mannheim. Einladung. Sonntag, 22. Jan. 1911, nachmittags 3 Uhr, im „Eichbaum“ P 5 No. 9 II. St. 27. ordentliche General-Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Geschäftsbericht durch den 1. Vorsitzenden 2. Rechnungsablage vom Rechner 3. Vorstandswahl 4. Verschiedenes.

Maskensammete Trachtenstoffe Trachtenschürzen Rokokostoffe Jap. u. chin. Stoffe Bauernbänder Halsketten 400 Trachten- u. Maskenbilder empfiehlt in reicher Auswahl 19051 J. Gross Nachf., Inh. Stetter Tel. 784. F 2, 6, am Markt.

Heilbronner Weinstube, H 2, 5. Heute Donnerstag Schlacht-Fest Georg Ruff.

Kaufmännischer Verein Mannheim. (E. V.) Donnerstag, 19. Januar 1911, abends 8 1/2 Uhr im Saale des Barnhardshofes Vortrag des Herrn Dr. Rudolf Tombo, Professo: an der Columbia-Universität New-York Das deutsche Geistesleben in Amerika.

Büsten für die Damenmodezeitung. Im Hause Café Continental P 5, 1. Otto Hornung Spezialhaus f. Schneider- und Schneidmaschinen - Reparatur bei P 5, 2. Café Continental - Telefon 3108.

Piano Abnahme bei Zimmer, 1. Hofm. 42024 Ein Kind bell. Oerfant wird in gute Pflege genom. Dalbergstr. 28, 2. St. 42024 Ausgelammte Haare taucht bei G. Wollinger, Feiler, Schwelmerstr. 5. Zahl für 100 Gr. 70 Pfg. Jeden Donnerstag und Freitag nachmittag frische warme Thüringer Griebenwurst (Fauswader) von amerikan. vorzügl. Weib- geschmack empfohlen. 56836 Geschw. Leins, 06, 3

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Donnerstag, den 19. Januar 1911. Concordienfeste. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtkirchherr.

Wohlgeliebt. Donnerstag, den 19. Januar, abends 8 1/2 Uhr. Stadtkirchherr Schumann.

Populär-wissenschaftliche Vorträge

im Bernhardushof 1910/1911. Freitag, den 20. Januar 1911: Herr Prof. Dr. Schwering-München über: „Die Aufgaben des modernen Theaters“.

Tanz-Institut J. Schröder.

Beginn eines neuen Tanz-Kurses mit mässigem Honorar am Dienstag, den 24. Januar, wozu um baldgetällige Anmeldungen höflichst bittet.

J. Schröder, Tanzlehrer, H 2, 6.

Danksaugung.

Das Waisenhaus der Familie Wespis-Stiftung erhielt aus Anlaß der verflochtenen Weihnachtstage folgende Geschenke:

- A. Geld. 1. Durch Herrn Bürgermeister von Hollander: Von Frau Präsidentin M. v. S. 5 A.; Herrin C. v. S. 5 A.; ... 2. Durch Herrn Stadtkirchherr und Stiftungsratsmitglied ...

Für diese reichen Gaben sprechen wir den edlen Spendern den herzlichsten Dank in unserm und im Namen der Beschenkten an.

Mannheim, den 14. Januar 1911. Der Stiftungsrat der Familie Wespis-Stiftung: von Hollander.

Stellenvermittlung des Badischen Frauenvereins Zweigverein Mannheim Abt. VII B. für gut empfohlene Mädchen aller Art.

Orthopädisches u. Medico-mechanisches Zander-Institut. Elektrische Lichtbäder. Mannheim, M 7, 23.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Anzahl zu haben in der Dr. B. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Jugend und Schönheit. Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende Leichner's Fettpuder oder Leichner's Hermelinpuder Mark 3.- und 1.50 Aspaltpuder Mark 4.-

Handels-Hochschule Mannheim

Vortrags-Zyklus des Geheimen Hofrats Prof. Dr. Ostwald Leipzig über „Große Männer“ am 12., 13., 16., 17., 18., und 19. Januar 1911.

Rechtsanwalt Wilhelm Osswald niedergelassen und hin bei dem Grossherzoglichen Landgericht daselbst zugelassen.

Mein Bureau befindet sich ab 15. Januar in S 6, 12 parterre Otto Weber Rechtskonsulent

Zur Ball-Saison! Strauss- und Fantasie-Fächer, Strauss- und Marabu-Boa, Ballblumen

Chocoladen-Greulich Q. 8 am Spisemarkt H 3, 2

gegen Husten und Heiserkeit Eucalyptus-Menthol-Bonbons 10921 Spitzwegerich-Rosetten

Die Jahresproduktion von Theer und Amoniakwasser ist abzugeben.

Weber's Hotel „Zur Krone“ Kronenburgstr. 26 - Strassburg - Telefon Nr. 585

Rheinpark - Lindenhof. Heute Donnerstag, den 19. Januar Fideles Bierkonzert von der hierzu bestens geeigneten Mannheimer Bandoneonkapelle Eintracht.

Detektiv-Institut Argus Mannheim P 4, 8 A. Haier & Co. besorgt überall Ermittlungen sowie die Erforschungen in Kriminal- und Civilprozessen.

Eucalyptus-Menthol-Bonbons „Marke Stoll“ per Schachtel 35 Pfg. Formamin-Aachener-Emser- und Sodener Pastillen.

Cigarren! Grosser Inventur-Verkauf vom 20. Jan. bis 6. Februar die ohne das sehr billigen Preise sind um mit den Restbeständen von 1910

Ziehung garant. 3. u. 4. Febr. 1911. 6012 Geldgewinne Mk. 120000 50000 20000 14000 11000 25000

Electron Erstes, grösstes, bedeutendstes Sichteil-Institut am Platze

Spezielle Behandlung aller chronischen und langwierigen Krankheiten. 10 jährige Praxis

Bureau-Möbel (neu u. gebraucht) Grösste Auswahl. Billigste Preise: Daniel Aberle G 3, 19. - Tel. 2216.

Marianne Sachs Damenschneiderin Lange Rötterstr. 1 (am Weinheimer Bahnhof) Anfertigung aller Arten Kostüme

Sehr bequem D 3, 8, (Planken) kalte und warme Bäder mit Douche zu jeder Tageszeit. Telefon 3868.

Achtung! Geprägte Geschäftspapiere liefert schnell und billigst mit elektrischem Betriebe Alex. Todorowitsch

Gravier- und Prägeanstalt E 3, 14 MANNHEIM E 3, 14 nächst der Börse (Planken). Telefon 1558.

Lebertran Scotts-Emulsion Kraft-Emulsion Milchzucker

Verloren Ein goldenes Collier am Sonntag auf dem Tennisplay verloren. Brillantcollier (Fingerring) von M 6 bis 0 2 Dienstag verloren.

# Stenographischer Reichstagsbericht

des

# Mannheimer Generalanzeigers

## mb. Deutscher Reichstag.

110. Sitzung. Mittwoch, den 18. Januar.

Am Tische des Bundesrats: Wermuth, Kühn, Conrad Admiral Hennrich, Capelle.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz

eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 30 Min. mit folgenden Worten: Zunächst gestatte ich mir daran zu erinnern, daß heute 40 Jahre verflossen sind, seitdem

die Begründung des neuen Deutschen Reiches

erfolgt ist. Leider habe ich gerade an diesem Tage Ihnen gleich eine traurige Mitteilung zu machen. Wie Sie alle wohl schon gesehen erfahren haben werden, ist in der Kieler Nacht

das Unterseeboot II III

von einem Unfall betroffen worden. Trotz der sofort mit der größten Energie einsetzenden Rettungsversuche sind bei diesem Unfall 3 Menschenleben zu beklagen. Leider ist der Staatssekretär des Reichsmarineamts persönlich verunglückt, hier zu erwähnen, er hat mir aber das amtliche Telegramm übermittelt, das dem Reichsmarineamt von der Kieler Inspektion zugegangen ist.

Der Präsident verliest das inwärtigen bereits veröffentlichte Telegramm und fügt hinzu: Ich denke, der deutsche Reichstag wird mit dem gesamten deutschen Volke diesen drei braven Männern, die in treuer Pflichterfüllung für das Vaterland ihr Leben eingebüßt haben, ein ehrenvolles Andenken bewahren, folgt als wenn sie in Feindes Land gefallen wären. (Zustimmung.) Ich stelle fest, daß Sie sich zum Zeichen dessen von den Plätzen erhoben haben.

## Die zweite Lesung des Zuwachsteuergesetzes.

Dritter Tag.

Abg. Zehner (Zentr.)

begründet gleich zwei Anträge Marx auf einmal, von denen jeder vom § 1 eine andere Fassung geben will. Beide Anträge besagen dasselbe wie die Kommissionsfassung, nämlich durch die Bestimmung, daß, auch wenn nur eine Parzelle veräußert wird, die Steuerbefreiung nur dann eintritt, wenn der Wert des Gesamtgrundstücks 20 000 und bei unbekanntem Grundstücks 5000 M. beträgt, die Umgehung der Steuer durch Scheinparzellierung möglichst zu verhindern.

Unterstaatssekretär Kühn

gibt dem Antragsteller den Rat, zunächst einen der Anträge zurückzugeben, da sie beide nebeneinander doch unmöglich bestehen können. Sodann möge er den selbigen Antrag zurückgeben, da die Kommissionsfassung dem Zweck noch besser entspreche.

Abg. Dr. Weber (nl.)

unterstützt diesen Rat mit großer Wärme. Der Redner bittet sodann nochmals dringend um Annahme des gestern vom Abg. Bogel begründeten Antrags auf Freilassung der Heberzeugung von Bergwerksbesitzern. Seine Parteifreunde seien durchaus nicht gewillt, den industriellen Betrieben kapitalistische Vorrechte einzuräumen, sondern nur, dem gesunden volkswirtschaftlichen Gedanken der besten Ausnutzung eines industriellen Betriebes Rechnung zu tragen.

Abg. Zehner (Zentr.) zieht seine Anträge zurück.

Die mehr als zweitägige Aussprache beim § 1 endet hiermit. Es wird abgestimmt. In einer langen Reihe von Einzelbestimmungen werden der Reihe nach sämtliche Anträge zu den §§ 1, 1a, 1b und 1c abgelehnt. Der Antrag Arendt unter allgemeiner Heiterkeit gegen seine eigene Stimme, und die Kommissionsfassung durchweg beipflichtet.

Ein vom Abg. Cuno (Sp.) beantragter § 8, der Steuerumgehungsgeschäfte treffen will, wird bis zu § 65 zurückgestellt. § 4 der Vorlage zählt eine Reihe von Steuerbefreiungsfällen auf und Uebergang im Erbfolge bei ehelicher Gütergemeinschaft usw. Plurvereinigung und Umlegung. Auch hierzu liegt eine lange Reihe von Anträgen vor: der Abg. Cuno (Sp.), Dr. Arendt (Sp.), Dr. Weber (nl.), Marx (Zentr.), Dr. Arendt (Sp.). Die Kommission hat in der dritten Lesung als Ziffer 8 eingeführt die Freilassung beim Austausch von Grundstücken angrenzenden Bergwerken und bei der Vereinigung zweier oder mehrerer Bergwerke zum Zwecke der besseren bergbauartigen Ausnutzung, sofern sie nicht zum Zwecke der Steuererparung erfolgen. Der Antrag Dr. Weber will auch den Uebergang zu gemischten Werken einbeziehen durch Einfügung der Worte: Vereinigung... oder eines Bergwerkes mit einem Hüttenunternehmen.

Abg. Wöhle (Soz.)

spricht zu dem Antrag der Sozialdemokraten, der auf Streichung der ganzen Bergwerksziffer 8 geht. Er erklärt aber, daß in dieser Bestimmung und auch in dem Antrag Weber ein berechtigter Kern stehe. Die Zusammenlegung von Bergwerken usw. könne, wie im Siegerlande, eine Notwendigkeit sein, in anderen Fällen, wie zumeist an der Ruhr, nur ein kaufmännisch vorteilhaftes Geschäft. In der Kommission sei die Frage nur kurz behandelt. Die Regierung möge sich daher erst einmal äußern.

Abg. Dr. Neumann-Dofer (Sp.)

begründet die Anträge Cuno, die mehr redaktioneller Art sind. Die Streichung der Ziffer 8 sei unbedenklich, der Antrag Weber aber gebe zu weit. Der Reichstag könne jetzt nicht übersehen, wenn die Zusammenlegung wirtschaftlich notwendig oder nur vorteilhaft ist.

Abg. Marx (Zentr.)

spricht für seinen Antrag, der die Verkäufe an die General-Kommission zum Zwecke der Rentabilitätsbildung steuerfrei lassen will. Das werde durch § 22, der die innere Konsolidation behandelt, nicht in allen Fällen getroffen.

Abg. Dr. Weber (nl.)

erweist demgegenüber darauf, daß der Verkäufer an die General-Kommission doch einen erheblichen Gewinn erzielen könne. Der Redner begründet dann nochmals, in der Hauptsache mit denselben Ausführungen wie vorher, seinen Antrag und gibt den Sozialdemokraten zu bedenken, daß die Rentabilität eines Unternehmens auch eine wesentliche Rückwirkung auf die Löhne hat. Bei den Zusammenlegungen im Bergbau können Steuererträge in Betracht kommen, die für die Rentabilität

von großer Bedeutung sind. Wir sind noch in der zweiten Lesung jeder Formulierung der Steuerumgehungen besser vorbeugt, werden wir zustimmen. Aber einstweilen nehmen Sie Ziffer 8 und unseren Antrag an.

Abg. Dr. Arendt (Sp.):

empfiehlt seinen Antrag, der eine weitere Steuerbefreiung beim Austausch kleiner Parzellen in der Landwirtschaft verlangt. Ein Bergwerksbesitz wird dabei wohl kaum in Betracht kommen.

Abg. Cuno (Sp.)

bittet den Antrag Weber bei aller Anerkennung seines volkswirtschaftlichen Gedankens, doch abzulehnen, weil er das nicht trifft, was er bezweckt.

Abg. Marx (Zentr.)

zieht seinen Antrag für die zweite Lesung zurück.

Reichsstaatssekretär Wermuth:

Den Anträgen und Wünschen des Bergbaues ist doch in sehr hohem Maße in der Kommission Rechnung getragen. Der Antrag Weber geht über die Befehle der Kommission ganz erheblich hinaus. Er bedeutet einen nicht unbedenklichen Schritt auf dem Wege, die Steuerbefreiung nicht nur bei der Konsolidation, sondern auch bei Fusion maßgebend sein zu lassen. Neben der Verhältnisse im Siegerlande kommen doch auch Rheinland, Westfalen, Lothringen, Obersachsen in Betracht, wo Zusammenlegungen mit Hütten zumeist doch aus Rücksicht auf das Kohlenprodukt häufig auch mit großen Gewinnen, erfolgen. Die Bergwerksleistung in diesem Antrage doch eine gewisse Gefahr für die Weiterentwicklung erlösen zu müssen. Außerdem ist man von dem bergmännischen Standpunkte aus der Meinung, daß die Ausbrüche Bergwerk- und Hüttenunternehmen nicht genügend abgegrenzt sind, um hier in dieser Weise Aufnahme zu finden. Mit dem Bergwerk sind vielfach verbunden Anlagen zur Gewinnung von Nebenprodukten; zu Hüttenunternehmen gehören Verfeinerungsanstalten, Bauxerwerke, Gießereien, ja bis herunter zum Labordienst. Zum Antrag der Sozialdemokraten enthält ich mich billig einer Ausrufung, weil er die Wiederherstellung einer Reglerungsvorlage will. Der Antrag Arendt erregt lebhaftes Bedauern. Er enthält inhaltlich eine Wiederholung, und weil die persönlichen Beschränkungen aus dem § 1 herausfallen, sogar eine erhebliche Erweiterung der Befreiungsvorschriften, die Sie im § 1 abgelehnt haben; der Umgehung würde Tür und Tor geöffnet sein.

Abg. Graf Westarp (Konf.):

Die Anträge Cuno sind unbedenklich. Was den Antrag Marx anlangt, den er ja nur für die zweite Lesung zurückgegeben hat, so befreien wir bei gemeinnützigen Vereinigungen nur das Zwischengeldstück der Vereinigung; wenn die Vereinigung dem Grundstückbesitzer selbst, so muß dieser zur Zuwachsteuer veranlagt werden. Wenn derselbe Grundstückbesitzer aber die Rentenbank-Kommission direkt in Anspruch nimmt, dann soll er nach dem Antrag Marx frei bleiben. Es wäre also eine Differenzierung auszusprechen der gemeinnützigen Gesellschaft. Der Antrag Weber geht nach Ansicht meiner politischen Freunde jedenfalls zu weit. Ein Teil von uns ist überhaupt nicht geneigt, auf die Ziffer 8 einzugehen; aber diejenigen, die sie annehmen wollen, wollen dieser Bestimmung doch nur die Bedeutung beilegen, die sie nach dem Kommissionsbeschlusse haben sollte, daß nur diejenigen Vereinigungen befreit sein sollen, die man Konsolidationen nennt, nicht die sogenannten Fusionen.

Abg. Dr. Voithoff (Sp.):

Soweit ich unterrichtet bin, meinen die Antragsteller nach dem Sprachgebrauch des preussischen Berggesetzes die Bergwerksfusionen, also nicht die Fusionen; in der Gewerbeordnung hat das Wort ebenfalls den Sinn des Bergwerksbetriebes, und auch hier in dieser Vorlage in Nr. 6a. Deshalb können wir dem Antrag Weber so nicht zustimmen.

Abg. Zietich (Soz.):

Der Dr. Weber sucht und vor seinen Antrag zu stehen und in der Theorie hat er auch zweifellos recht, aber in der Praxis liegen die Dinge wesentlich anders. Die Rentabilität steigt, aber die Löhne folgen ihr nicht.

Abg. Dove (Sp.):

Obwohl für den Antrag Weber damit einzutreten, muß ich doch sagen, einen Widerspruch auf entsprechende Erhöhung der Löhne würden die Arbeiter doch haben. Und Sie (zu den Soz.) verstehen es ja auch ausgezeichnet. Sie haben ja auch beim Kalnefel es verstanden, ein Stück Rentabilität zu verwirklichen (Heiterkeit) und zu bestimmen, was die Arbeiter erhalten müssen, wenn die Staatsordnung einem Betriebe höhere Einnahmen verschafft.

Abg. Vogel (nl.) tritt nochmals für den Antrag Weber ein.

Abg. Dr. Arendt (Sp.):

Ich kann nicht einsehen, wie der Antrag Weber gefährliche Konsequenzen haben könnte. Ich halte ihn für durchaus berechtigt. Auf Parzellen, die bereits den Charakter von Bauparzellen angenommen haben, kann mein Antrag schon wegen seines Inhalts gar nicht bezogen werden.

Abg. Dr. Weber (nl.):

Der Kollege Zietich hat mich nicht ganz verstanden. Es ist nationalökonomisch unbedenklich, daß die Löhnerhöhung von der Prosperität des betreffenden Zweiges der Volkswirtschaft abhängt. Wie man das in die Praxis umsetzen kann, können wir doch nicht beim Bergwerkssteuergesetz erörtern. Das ist Sache der gewerkschaftlichen Organisationen. Aber wir dürfen nicht durch gesetzliche Bestimmungen der Arbeiterkraft, den Beamten und der Bevölkerung die Existenz unmöglich machen. Der Antrag Arendt ist mir immer noch nicht ganz verständlich. Er erscheint uns überflüssig und wir lehnen ihn deshalb ab.

Die Abstimmung ergibt die Annahme der Anträge Cuno. Alle anderen Anträge werden abgelehnt. Die Kommissionsfassung wird einschließlich der Ziffer 8 aufrecht erhalten.

§ 8 bleibt unverändert. Er definiert den Begriff „Konsolidation“ als „Zusammenlegung“. § 6 der Bestimmungen über den Preis beim Uebergang im Wege der Zwangsversteigerung enthält, wird unverändert angenommen. § 6a bestimmt, daß von dem Preise in Abzug kommen, der Wert der von Verkäufern über-

nommenen Lasten, der Maschinen, auch soweit sie zu den wesentlichen Bestandteilen des Grundstücks gehören, und der Erzeugnisse des Grundstücks, solange sie mit dem Boden zusammenhängen.

Abg. Dr. Südekum (Soz.) beantragt Streichung des § 6a.

Abg. Dr. Voithoff (Sp.):

Es ist gewiß praktisch, die Maschinen und die Ernte nicht mitzuberechnen, die richtige Konsequenz wäre dann aber, auch die Boulichkeiten frei zu lassen.

Abg. Dr. Neumann-Dofer (Sp.) bittet, den § 6a unverändert zu erhalten.

§ 6a bleibt unverändert.

Nach § 6a Absatz 2 bleibt es den Landesregierungen überlassen, im Einverständnis mit dem Reichszentraler zu bestimmen, daß bei der Versteigerung Einheitspreise zugrunde zu legen sind.

Abg. Trimbom (Zentr.):

Wir haben dagegen die größten Bedenken, weil wir der Regierung damit eine unbegrenzte Vollmacht geben.

Unterstaatssekretär Kühn:

Solche Einheitspreise haben sich durchaus bewährt. Steuererheber und Steuerzahler sind damit zufrieden. Es wäre nicht geschmacklich, wollte man dieses Verfahren da, wo es besteht, unmöglich machen. Bei einer Ausdehnung des Systems muß man natürlich die größte Vorsicht walten lassen.

Abg. Dr. Südekum (Soz.):

Wir fürchten, daß man landwirtschaftliche Grundstücke mit einem viel höheren Einheitspreis als bisher ansehen wird.

Reichsstaatssekretär Wermuth:

Wir haben mit dieser Bestimmung nur die Absicht, den Gang der Dinge zu vereinfachen, auch im Interesse der Rentier. Die örtlichen Verhältnisse werden natürlich berücksichtigt werden. Wenn Sie besondere Äußerungen in dieser Hinsicht bringen wollen, gut, wir haben nichts dagegen! Wir bitten Sie, kein Mißtrauen zu haben.

Abg. Dr. Jund (Natf.):

Von Mißtrauen ist wohl nicht die Rede, nur von Vorsicht (Heiterkeit). Vielleicht gibt die Regierung diese Bestimmung ganz auf und beschränkt sich auf eine Instruktion an die Behörden in den Ausführungsbestimmungen.

Reichsstaatssekretär Wermuth:

Werbholer ist doch eine Bestimmung, die allgemein bekannt ist. Dann kann sich auch jeder damit vor etwaiger Mißtrauen schützen. Vielleicht findet sich ein Mittelweg.

Abg. Cuno (Sp.): Ein Mittelweg ist unmöglich. Hier gibt es nur ein — Entweder — oder!

Abg. Trimbom (Zentr.) beantragt Streichung des Absatzes.

Abg. Dr. Voithoff (Sp.) spricht sich ebenfalls für die Beibehaltung der Bestimmung aus.

Abg. Dr. v. Savigny (Zentr.) bittet, den Absatz auf zu streichen, wenn etwas Besseres dafür gefunden ist.

Abg. Dr. Neumann-Dofer (Sp.):

beantragt, auch den ersten Absatz zu streichen, wonach bei der Versteigerung landesgesetzliche Abweichungen von den bestehenden Vorschriften der Bemessung der Reichsabgabe zugrunde gelegt werden sollen.

Reichsstaatssekretär Wermuth:

Dieselbe Bestimmung hat sich im Reichsstempelgesetz durchaus bewährt. Ich verstehe nicht, warum sie hier auf einmal beseitigt sein soll!

Der ganze § 6a wird gestrichen.

§ 10 bestimmt, was dem Erwerbspreis hinzuzurechnen ist. Hierzu liegt eine Reihe Abänderungsanträge vor.

Abg. Dr. Weber (nl.):

spricht für seinen Antrag, der darauf abzielt, zu verhindern, daß der Hypothekengläubiger, der ein Grundstück im Wege der Zwangsversteigerung erwerben muß, noch eine Zuwachsteuer zahlen muß, wenn der Wert zur Zeit der Zwangsversteigerung gegenüber dem früheren gestiegen war. Er bittet bei der Berechnung den Wert des Grundstücks zur Zeit der Eintragung der ausfallenden Forderung zugrunde zu legen. Im übrigen unterstützt der Redner den Antrag der Volkspartei betreffend die schon besetzten Bauten, die anderen Anträge lehnt er ab.

Abg. Bogel (Natf.) spricht in gleichem Sinne.

Unterstaatssekretär Kühn tritt dem Antrage entgegen.

Abg. Dr. Korfide (Konf.):

begründet einen Antrag, auch die anteiligen Geschäftsanteile, die für die Erschließung des veräußerten Grundstücks erforderlich waren und tatsächlich aufgewendet sind, dem Erwerbspreis hinzuzurechnen.

Nach weiterer Erörterung wird abgestimmt. Angenommen wird ein Antrag Dr. Weber (Natf.), wonach die Abgabe 15 Proz. (statt 10 Proz.), wie es der Kommissionsbeschluss vorschlug) betragen sollen, wenn der Verkäufer als Bauwerksbetreiber oder Bauhandwerker eigene Arbeit geleistet hat. Weiter wird der Zentrumsantrag angenommen, daß diese Bestimmung keine Anwendung finden soll, wenn der Unternehmer eine Gesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuches oder eine Genossenschaft ist. Hinzugefügt wird auf Antrag Korfide, daß diese Aufwendungen doch anzurechnen werden sollen bei solchen Gesellschaften oder Genossenschaften, die ausschließlich aus Bauwerksbetreibern oder Bauhandwerkern bestehen. Im übrigen werden, abgesehen von Änderungen unwesentlicher Art, die Kommissionsbeschlüsse zu § 10 bestätigt, ebenso der von der Kommission auf Antrag der Konfessionen neu eingefügte § 10a, wonach, soweit es sich um die Verbesserung von Flächen handelt, die aus Moorland, Sumpfland, Deich- oder Heideboden bestehen, auf Antrag des Verkäufers die Erhöhung des Ertragswertes hinzuzurechnen ist. Ein von den Konfessionen hierzu gestellter Zusatzantrag wird mit Rücksicht auf die Geschäftsfrage bis zur dritten Lesung zurückgezogen.

Weiterberatung Donnerstag 1 Uhr.

Schluß gegen 7 Uhr.







**Stellen finden**  
**Reisende**  
 für fast abwärts  
**Dauerwäsche**  
 fleißig, weise, feine, tüchtige  
 Dame bei hohem sofortigem  
 Verdienst gesucht. 18938  
 R. Wierler & Co., Frankfurt a. M.

Verkauf Möbel und  
 Hobelbänke zu verkaufen.  
 43883 C 3, 2.

Ein durchaus tüchtiges  
 Dienstmädchen  
 für alle Hausarbeiten sofort  
 gesucht. 43810  
 Seidenheimstraße 12.

Sträuben- oder Kinderwärmerin  
 mit guter Schulbildung per  
 sofort gesucht. 56549

**L 15, 9, 1 Treppe.**  
 Suche für sofort od. spätest  
 1. Februar erhaltendes Mäd-  
 chen für Hausarbeit. 6844  
 Röh. r. Rheinwillenstr. 9  
 part., links.

Erste Madarbeiterin  
 sofort oder später gesucht.  
 Offerten mit Nr. 43899 an  
 die Expedition des Blattes.

**Ein Dienstmädchen**  
 gesucht. Eintritt sofort. Lohn  
 20-25 M. pro Monat. Zu  
 erfragen T. L. 2 im Automat.  
 (4416)

**Heiliges, reines**  
**Mädchen**  
 in jed. Hausarbeit tüchtig,  
 m. gut. Kenn. gesucht. 56908  
 Ruppelstr. 8, 1 Tr. r.

**Ordentliches Mädchen**  
 für häusliche Arbeiten per  
 1. Februar gesucht. 56512  
 D 6, 1, 2. St.

Suche auf 1. Februar ein  
 tüchtiges, breites Mädchen  
 für alle Hausarbeiten. 56544  
 C 3, 15, 2. St.

Jung. Mädchen für Kinder  
 u. Hausarbeit sofort gesucht.  
 43750 D 3, 9. Laden.

Tüchtiges Mädchen  
 für Alles auf 1. Februar  
 gesucht. 56900  
 S 6, 2 part.

**Monatsfrau**  
 gesucht. Ruppelstr. 10 im  
 Restaurant. 43828

**Tüchtige selbständige**  
**Monteur**  
 für Schmelzöfen, sol. gesucht.  
 Max Engelhardt, Rhein-  
 heimstraße 12. 56390

Lehrlingsgesuche  
 für Schmelzöfen, sol. gesucht.  
 Max Engelhardt, Rhein-  
 heimstraße 12. 56390

**Lehrling**  
 gesucht. Eine tüchtige große Maschinen-  
 fabrik sucht zum Eintritt bis  
 Oftern einen

**Lehrling**  
 aus achtbarer Familie, mit  
 guter Schulbildung und Be-  
 reitwilligkeit zum Ausprobieren  
 willig. Dienst. Selbstgehrte.  
 Bewerbungen sind mit näheren  
 Angaben unter Nr. 56806 an  
 die Expedition d. Bl. einbrein.

**Lehrling**  
 gesucht. Anton Knapp,  
 Röhrenmeister, K 3, 9. 56433

**Stellen suchen.**  
 Gebild. Kaufmann, in an-  
 gesehener Stellung, sucht für  
 freie Stunden, häusliche  
 Arbeit als Nebenberuf.  
 Off. u. Nr. 43817 a. d. Exped.

Heimert, 25 Jahre alt (4  
 Jahre gebiert a. Unteroffiz.)  
 in hohem Stellungen, sucht weg.  
 Veränderung Stellung als  
 Bureau-, Vorst. oder  
 Verwalter od. dgl. Beschäfti-  
 gung. Off. mit Nr. 43821 an  
 die Exped. d. Bl.

Rationalisier. Kaufmann, 30  
 Jahre alt, militärisch, sucht  
 Stelle u. sol. u. bald ev. als  
 Kaufmann, Fr. Mel. u. Beugn.  
 a. Dien. Off. u. 43801 Exp.

Wirtin, 40 Jahre, Mann sucht  
 Stelle als Wirtin, Einfar-  
 tner, Bureauleiter od. der l.  
 Rechnung kann gestellt werden.  
 Off. bitte mit Nr. 43851 an  
 die Expedition d. Bl.

Wann in den besten Jahr-  
 verheiratet, tücht. Meister in  
 d. Holzbranche, in tücht.  
 Arbeiten verweist, sucht per  
 1. April wenn auch in and.  
 Branche Stelle; best. kann  
 ev. auch früher eintret. Off.  
 u. L. L. 43869 an die Exped.

**Tücht. II. Arbeiterin**  
 sucht per sol. l. Buchgeschäft  
 Stellung. Offerten mit Nr.  
 43718 an die Exped. d. Bl.

**Kontoristin**  
 sucht u. sofort voll. Stellung.  
 Best. Offert. mit Nr. 43808  
 an die Exped. d. Bl.

**Fraulein** sucht Stellung zu  
 einem Kinde bis 1. Februar.  
 Offerten unter Nr. 43825 an  
 die Expedition des Blattes.

**Schneefarbe**, künstlich ge-  
 macht, neues Rezept, sucht  
 sofort Stelle. Gewerbesch.  
 Stellenvermitt. Frau Wörner  
 H 5, 21, Tel. 43864

**Einl. Fräul.** sucht Stellung  
 a. Stütze d. Haush. Zu erfr.  
 Ruppelstr. 10, 3. St. r. 43845

**Welgere Person**, welche in  
 allen häusl. Arbeit, erfahren  
 sowie der gut bürgl. Küche,  
 sucht Stelle, geht auch als  
 Hausb. 10. Quers. 12,  
 3. St. 43804

**Mietgesuche.**  
 1-4-Zimmer-Wohnung im  
 2. od. 3. St. in der Oberh.  
 p. 1. Apr. a. miet. gel. Off.  
 u. H. 43779 a. d. Exp. d. Bl.

**Ja. Ober.** sucht p. 1. März  
 2 Zim. u. K. u. Gas. u. Wasser.  
 Heber. Off. u. Nr. u. Nr.  
 43805 a. d. Expedition d. Bl.

**Wir suchen** per sofort ein  
 Lokal das 50 bis 100 Personen  
 faßt als Aufenthaltsraum zu  
 mieten. Wirtschaften sind aus-  
 geschlossen. Offerten mit Preis-  
 angabe sind an das Parteisek-  
 retariat, K 2, 14 2. Stock  
 zu richten. 21987

**Per 1. Juli** gr. Magazin  
 ca. 200 m in Mannst. d. Bl.  
 evtl. mit 4-5 Z. Wohnung  
 zu mieten gesucht.

**Offerten** mit Nr. 56443  
 an die Expedition d. Bl.

Suche per 1. April eine  
 4-Zimmerwohnung a. Preis  
 bis 800 M. Off. mit Nr. 43895  
 an die Exped. d. Bl.

**Jung. Kaufm.** (Frans.) 1.  
 per 1. Febr. möbl. Zimmer,  
 am lieb. mit Vent. u. Kam-  
 mersch. in best. Viertel.

**Zwei junge Leute** suchen  
 per 1. Febr. ein möbl. Zim.  
 mit 2 Betten. Off. m. Preis  
 u. 43822 an die Exped. d. Bl.

**Gefuchte** kleine 3-Zimmer-  
 wohn. 1. et. u. 2. et. Off. u.  
 43803 an die Exped. d. Bl.

**Wirtschaften.**  
 In einer größeren Indus-  
 triehalle der Holz ist eine  
 altschöne, meistens von  
 bestem Substrat bebaute  
**Wirtschaft**

mit gutem Bierabzug an ein-  
 heimischen und ausländischen  
 Bier sowie größerem Wein-  
 verbrauch, an tüchtigen Wirt-  
 schäften zu verpachten.  
 Näheres einer gut. Küche  
 ist Grundbedingung.  
 Geeignete Bewerber, welche  
 mindestens 1000 M. Kaution  
 stellen können, wollen sich  
 unter H. H. 56672 bei der  
 Exped. d. Bl. schriftl. meld.

**Werkstätte.**  
 N 3, 2 Werkst. zu ver-  
 mieten. 43554

**N 6, 7a**  
 2 Räume, als Lager od.  
 Werkstätte geeignet, zu ver-  
 mieten. 21822

**Gewerbetriebl.** m. n. Raum,  
 vollst. einricht. ca. 200 qm ent-  
 halt. u. Wohnung, u. sol. u. r. r.  
 Röh. Eisenstr. 3, Hinterh. 2 St.  
 21488

**Medienstraße 11.**  
 3 oder 4 Zimmer, Küche u.  
 Zubeh. anfangs Februar zu  
 verm. Röh. 2. St. 21598

**Gute Otto Bedränge 1**  
 Kesselfabrik 11  
 (Chlöbi - Neubau)  
 vornehmte tadelige Lage!  
 Elegante 11 Zimmer-  
 Wohnung mit 2 Bäd.  
 2 Fremdenzimmer u. Zubeh.  
 per sol. u. r. r. 3100.-  
 zu vermieten. 20718  
 Ruppelstr. 10, 2. St.  
 Telefon 1326.

**Breitestraße U 1, 13**  
 1. St. 4-Zimmer-Wohnung,  
 1 Zimmer und Küche, Speise-  
 kammer und Zubeh. per 1.  
 April zu vermieten. 21271  
 Röhrenstr. 1, 13, im Ko-  
 lonnaten-Tuben.

**Nur eine Woche:**  
 Von Montag, den 16. bis Samstag, den 21. Januar  
**Inventur-Ausverkauf**  
 von 5171  
**Leinen- und Baumwollwaren.**  
**Restbestände**  
 Damen-Tag- u. Nachthemden Tisch- und Tafeltücher  
 Jacken, Beinkleider Servietten, Handtücher  
 Frisiermäntel, Röcke Kissen, Bettücher, Plumeaux  
 Herrenhemden, Unterkleider Schlafdecken, Steppdecken  
 Taschentücher  
 Ein grosser Posten Damastreste zu Bettbezügen.  
 Sämtliche Waren sind erheblich, zum Teil  
**auf halben Wert ermässigt.**  
**M. Klein & Söhne**  
 E 2, 4/5 Ausstattungs-Geschäft E 2, 4/5  
 1 Treppe hoch. Telefon 919. 1 Treppe hoch.

**Beethovenstr. 8** 3 Zr. Off.  
 und 4-Zimmer, Zubeh., Bad  
 per 1. April zu verm. 42994

**Eichelsheimerstr. 16** 3  
 und 4-Zimmer, Zubeh., Bad  
 per 1. April zu verm. 42994

**Friedrichsring U 3, 15.**  
 Schöne 4-Zimmerwohnung,  
 Bad u. all. Zubeh., 2. St.,  
 per 1. April zu verm. 21472  
 Röh. Dalbergstr. 10.

**Friedrichsring 46**  
 6 Zimmer, Küche, Bad, Neben-  
 zimmer, Werdarobe u. Zubeh. im  
 2. u. 3. St. zu vermieten. 20708

**Brahmsstrasse 12**  
 nach der Kollnub. freie Lager-  
 stätte 3 Zimmerwohnungen mit  
 Wasserzuber, Röh. 4. St. 20285

**Burgstrasse 13,**  
 1. u. 2. St., je 2 Wohnungen  
 mit 2 Z. u. Küche sofort bezie-  
 bar zu vermieten. 2041  
 Näheres Eichbaumstr. 10.

**Chamissostraße 6**  
 2. St., 3 Zimmer, 2 Balkon.  
 Bad, Küche und Kammer sol.  
 zu vermieten. 43747

**Charlottenstr. 2**  
 1. Etage, eleg. 4-Zimmer-  
 Wohnung mit Bad etc.  
 per 1. April zu vermieten.  
 Näheres Dalry, Tel. 912.  
 21293

**Dalbergstr. 3** (Luisenring),  
 4-Zimmer, Küche, Neben-  
 zimmer, Werdarobe, Bad, Zubeh.  
 an alle Bureau zugeh., zu ver-  
 mieten. Röh. Seilerstr. 10.  
 20287 Telefon 2229.

**Dammstr. 13, 2. St.,**  
 Gelbte Wohnung u. 6 Zim.  
 eventl. 5 Zim. mit Bad, im  
 sehr reich. Zub. ganz od.  
 auch geteilt sehr bill. per sol.  
 u. r. r. 21876

**Dalbergstr. 8**  
 Laden mit Wohnung zu ver-  
 mieten. Zu erfr. 2. St.  
 21006

**Dalbergstr. 15**  
 1. u. 2. St. 2 Zimmer und Küche bil.  
 zu vermieten. 20550

**Eglin. 9** 4. St., gut ausgestat-  
 tet, 3 Zimmer, 2 Bäd., 2  
 Kuch., Bad und in- oder sol.  
 oder sol. zu vermieten.  
 Näheres 1. St. 42786  
 Telefon 3379.

**Gaellstraße 6**  
 bei der Wag. Josefstraße)  
 Gedünge, gut ausgestatet  
 1 u. 2 Zimmerwohnungen mit  
 Küche, Bad u. Wasser per  
 1. Febr. 1911 od. sol. zu verm.  
 Röh. Bureau Heiler, A 2, 5.  
 Tel. 340 od. Max Josefstr. 15, p.  
 41261

**Jungbuschstraße**  
 1. St., 3 Zimmer, Küche u.  
 Zubeh. per 1. April zu ver-  
 mieten. Näheres Jungbusch-  
 str. 10, 2. St. 43433

**Kaiserring 30**  
 3. und 4. St., je 3 Zim.  
 Küche u. Wasser auf 1.  
 Oktober beziehb. zu verm.  
 Röh. Eichbaumstr. 10.

**Kaiserring 33**  
 9 Zimmer,  
 Warmwasserheizung, Zube-  
 beh. (neu hergerichtet) zu ver-  
 mieten. 21169  
 J. Peter, Rosengartenstr. 22,  
 Tel. 1808.

**Käfertalerstr. 39**  
 Schöne 3-Zimmerwohn., Bad,  
 Spiel, groß. Manjard. 2. St.  
 preisw. zu verm. 21574  
 Röh. dalbergstr. 4. St. ob. St.  
 Wittemann, L 13, 5.  
 Telefon 2110.

**Käfertalerstr. 185-185a**  
 in gutem Hause,  
 3-Zim. u. 3 Zimmer-Wohn.,  
 sehr geräum. helle Diele, groß.  
 Bad, Spiel, große Manjard.  
 sehr preisw. zu verm. Röh.  
 Käfertalerstr. 185a, 4. St. ob. St.  
 St. Wittemann, L 13, 5.  
 Telefon 2110.

**Kepplerstraße 42,**  
 in gut. Haus u. Bl. u. Schmelz-  
 öfen 2 Z. Wohn. sol. u. r. r.  
 Röh. J. u. Röh. Bureau Heil.  
 Ecke Köhlerstr. 18a,  
 Umlandstr. 17

**Lameystr. 3** Courtyard,  
 3 Zimmer, Küche u. r. r. r.  
 zu vermieten. 20796  
 Näheres part. rechts.

**Lameystr. 14**  
 Schöne 4-Zim. Wohn., Bad u.  
 Zubeh. per 1. April zu verm.  
 21849 Röh. 1 Treppe 16.

**Luisenring 20**  
 Schöne 3 u. 4 Zim. Wohn. mit  
 Zubeh. u. r. r. r. 43877  
 Röh. 5. L. O. Ganga Str. 29 p.  
 Telefon 2836.

**Luisenring 55**  
 7 Zimmerwohnung mit  
 Bad und 2 Bäd. per 1. April zu vermieten.  
 Näheres part. 21499

**Meerfeldstr. 8**  
 1. St., 3 Zimmer, Küche und  
 Zubeh. per 1. April zu verm.  
 Ruppelstr. 10. 43865

**Meerfeldstr. 62**  
 2. St., besser ausgestattete  
 3-Zimmerwohnung mit Bad  
 u. Manj. bis 1. April wegen  
 Verlegung preisw. zu ver-  
 mieten. Näheres part. r.  
 dalbergstr. 43824

**Merzstr. 2** Courtyard,  
 3 Zimmer, Küche u. r. r. r.  
 zu vermieten. 20796  
 Näheres part. rechts.

**Merzstr. 15/17**  
 modern  
 4 Zimmerwohnung  
 mit Bad u. Manj. zu verm.  
 Röh. G. Langstr. 24.  
 15080

**Neubau**  
 Große Merzel- und  
 Kepplerstraße, Neubau  
 elegante 3-Zimmerwohnungen  
 mit Bad, Bes. Spielkammer  
 und Manjard.; sowie 2-Zim.  
 1 Zimmer, Küche und Bad  
 per 1. April 1911 zu verm.  
 Näheres  
 Rheinwillerstraße 48, 11  
 u. Wägel, Baugeschäft.

**Neubau H. Merzstraße 8**  
 nach dem Hauptbahnhof.  
 Schöne 3-Zimmerwohnungen  
 m. Bad, Spielk., Manj. u.  
 Zubeh. sowie part. eine 4 u.  
 5-Zimmerwohnung m. Bad,  
 Spielk., etc. zu verm. 21594  
 Näheres H. Schöber, Merz-  
 str. 8, 1. St. ob. Hau-  
 meister R. Wägel, Tel. 2160.

**Mittelstr. 61-63**  
 3 Zimmer, Küche, Bad u.  
 Zubeh. sofort u. später zu  
 verm. Röh. 2. St. r. 21400

**Ostviertel Lameystr. 22**  
 3 Zimmer, Küche u. r. r. r.  
 1 Zimmer mit (sofort)  
 Wohnung, Bad, Manjard. auf 1.  
 April zu verm. 42046  
 Telefon 3441.

**Ruppelstr. 18**, 1 Zimmer  
 u. Küche zu vermieten. 43847

**Luisenring 47**  
 3 Zimmer, Küche, Bad zu ver-  
 mieten. Näheres G. Lang-  
 str. 24. 21289

**Luisenring 51**, 2 u. 3. St.  
 je 3 Zimmer, Bad, Küche u.  
 Zubeh. auf 1. April od. früh.  
 zu verm. Röh. dal. 21800

**Luisenring 51**  
 4 Zimmer, Bad, Küche und  
 Zubeh. zu verm. Näheres  
 Bureau dalbergstr. 20974

**Luisenring 57**  
 sehr schöne 5-Zim. Wohn. mit  
 Bad Spielk. u. Zubeh. p. 1. April  
 oder früher preisw. zu verm.  
 Näh. L. 4. St. od. Schwalbach  
 C 2, 16. Tel. 2848. 21844

**Luisenring 57**  
 5-7. Et. 3 Zimmer,  
 Bad, Spielk., Manjard.,  
 per 1. April oder später  
 zu vermieten. 42731

**Neben G. Langstr. 5**  
 beim Hauptbah. hoh. moderne  
 3-Zimmerwohnungen im  
 2. u. 3. St., elektr. Licht,  
 Anholerbänke u. sofort oder  
 später zu verm. Röh. G. Lang-  
 str. 7 3. St. Tel. 4415.  
 19395

**Heinrich Lanzstr. 13**  
 Schöne 3 oder 4 Zimmer,  
 Dachstuhl-Wohnung mit Bad  
 u. an ordentl. ruh. Leute per  
 sol. oder spät. billig zu verm.  
 Röh. Büro, Gr. Merzstr. 6,  
 Telefon 1851. 19757

**Heinrich Lanzstr. 20**  
 Schöne 4-Zimmerwohnung,  
 mit Bad und Manjard. u.  
 sonstig. Zubeh., per 1. April  
 zu vermieten. 21448

**Heinrich Lanzstr. 21**  
 Schöne 3-Zimmerwohnung  
 mit Bad u. Manjard. u. 5. St.  
 an ruh. Leute p. 1. April zu verm.  
 20729

**Vindobonastr. 100.**  
 Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu  
 vermieten.  
 Näheres Vindobonastr. 98,  
 eine Treppe rechts. 20778

**Wollstraße 10**  
 3. Et. herrschaftl. neu her-  
 gerichtete 3-Zimmerwohnung  
 mit Bad, Spielkammer, teidl.  
 Zub. und elektr. Licht an ruh.  
 Familie per 1. April zu verm.  
 Röh. Seidenheimstr. 64,  
 2. St. Tel. 3745. 42765

**Max Josefstraße**  
 Schöne 4-Zimmerwohnungen  
 sofort oder später und 2  
 schöne 3-Zimmerwohnungen  
 m. Bad u. Manj. bis 1. Apr.  
 zu verm. Röh. S 2, 6a part.  
 43125

**Max Josefstr. 30**, eleg. 3-  
 Zimmer mit Manj., Bad u.  
 Spielk. am ruh. Leute an  
 um. Röh. Seilerstr. 12. 43504

**Meerfeldstr. 8**  
 1. St., 3 Zimmer, Küche und  
 Zubeh. per 1. April zu verm.  
 Ruppelstr. 10. 43865

**Meerfeldstr. 62**  
 2. St., besser ausgestattete  
 3-Zimmerwohnung mit Bad  
 u. Manj. bis 1. April wegen  
 Verlegung preisw. zu ver-  
 mieten. Näheres part. r.  
 dalbergstr. 43824

**Merzstr. 2** Courtyard,  
 3 Zimmer, Küche u. r. r. r.  
 zu vermieten. 20796  
 Näheres part. rechts.

**Merzstr. 15/17**  
 modern  
 4 Zimmerwohnung  
 mit Bad u. Manj. zu verm.  
 Röh. G. Langstr. 24.  
 15080

**Neubau**  
 Große Merzel- und  
 Kepplerstraße, Neubau  
 elegante 3-Zimmerwohnungen  
 mit Bad, Bes. Spielkammer  
 und Manjard.; sowie 2-Zim.  
 1 Zimmer, Küche und Bad  
 per 1. April 1911 zu verm.  
 Näheres  
 Rheinwillerstraße 48, 11  
 u. Wägel, Baugeschäft.

**Neubau H. Merzstraße 8**  
 nach dem Hauptbahnhof.  
 Schöne 3-Zimmerwohnungen  
 m. Bad, Spielk., Manj. u.  
 Zubeh. sowie part. eine 4 u.  
 5-Zimmerwohnung m. Bad,  
 Spielk., etc. zu verm. 21594  
 Näheres H. Schöber, Merz-  
 str. 8, 1. St. ob. Hau-  
 meister R. Wägel, Tel. 2160.

**Mittelstr. 61-63**  
 3 Zimmer, Küche, Bad u.  
 Zubeh. sofort u. später zu  
 verm. Röh. 2. St. r. 21400

**Ostviertel Lameystr. 22**  
 3 Zimmer, Küche u. r. r. r.  
 1 Zimmer mit (sofort)  
 Wohnung, Bad, Manjard. auf 1.  
 April zu verm. 42046  
 Telefon 3441.

**Ruppelstr. 18**, 1 Zimmer  
 u. Küche zu vermieten. 43847

**Rheinwillerstraße 11**  
 elegante 4-Zimmerwohnung,  
 2. St., mit Bad u. Manj. u.  
 1. April preisw. zu verm.  
 Röh. 4. St. r. 43820

**Rheinwillerstraße 13**  
 in bestem Hause 1000  
 4-Zimmerwohn. nach Zubeh.  
 auf 1. April zu vermieten.  
 Näheres part. r. 43780

**Rheinwillerstr. Nr. 40**  
 Stallung für ca. 6 Pferde mit  
 Heuboden und Keller, ferner  
 großer Kammer sowie Schen-  
 ken für 2 Wagen sol. u. r. r.  
 oder geteilt zu verm. Röh.  
 G. Langstr. K 3, 1. 21380

**Rheinwillerstr. 43**, 1 Zim.  
 vom Rhein u. herrliche An-  
 sichtsstr. kleinere 4-Zim-  
 merwohnung m. Bad u. Zu-  
 beh. 2. St. ev. Garten per  
 1. Apr. preisw. zu verm. Röh.  
 Rheinwillerstr. 22, 4. Et.  
 21881

**Rheinwillerstraße 4**  
 herrschaftliche 6-Zimmer-  
 wohnung per 1. April zu ver-  
 mieten. Zu erfrag. Bau-  
 teilstr. 1, part. r. 21220

**Rheinwillerstr.**  
 2 Treppe, 7 Zim. u. Zubeh. sol.  
 elektr. Licht per 1. April zu verm.  
 Röh. Röhrenstr. 12. 43780

**Rheinwillerstr. 15**, 3 Zim.,  
 Wohnung mit Bad und Zu-  
 beh., im Part. r. 2. St. u.  
 per 1. April od. früh. zu verm.  
 Näheres Rheinwillerstr. 15,  
 2. u. 3. St. 21278

**Rheinwillerstr.**

**Bei Husten u. Heiserkeit**  
  
**SCHUTZ**  
 ECHTE SODENER PASTILLEN  
 seit 20 Jahren ein  
 sehr bewährtes Mittel.

Wollen Sie von der lästigen  
**Rauchplage**  
 befreit sein, so kaufen Sie den neuen Schornsteinstein  
 „**Rauchlos**“, welcher unter Garantie der vollstän-  
 digen Rauchbeseitigung verkauft wird.  
 Alleinst. Fabrikanten: **Landsberger & Co., Abt. 2**  
 Bürgermeister Fuchsstr. 47

**Frische Seefische**  
 Heute Zufuhr in lebendiger Ware. Trotz der  
 knappen Fänge **billigste Preise!**

la. Holl. Angelschellfische u. Kabliau  
 Backfische Pfd. **17** Pfg.  
 Fst. Jütländer Schellfische Pfd. **38** Pfg.  
 Nordsee-Cabliau Pfd. **28** Pfg.  
 frische Süßbücklinge St. **6** Pfg.  
 brutenweise gewäss. Stockfische Pfd. **23** Pfg.

**Johann Schreiber.**  
 Der Verkauf findet statt:  
 T 1, 6, C 2, 11, L 12, 10, P 5, 1,  
 Augartenstrasse 5, Laagerötterstr. 1 am  
 Messplatz, Schwetzingenstrasse 20.

Um unsere Neckarhalle zu räumen  
  
 teilweise zerbrochen. 11241  
 Nur kurze Zeit, soweit Vorrat reicht!  
 bei mindestens 10 Zentner zu beziehen  
 à **95 Pfennig per Zentner, frei Keller** durch  
**Heinrich Glock, G. m. b. H.**  
 Telephon 1155 Hafenstrasse 15  
 sowie durch die meisten anderen Kohlenhandlungen.

**Vermischtes.**  
 Wer stellt in einem Holz-  
 und Baumaterialgeschäft  
 eine genaue Bilanz auf?  
 Solche Herren, die in der  
 Branche benannt sind,  
 werden honor. ugt.  
 Off. unter Nr. 58673 an  
 die Expedition ds. Bl.  
**Reiseur für Damen u. Herren**  
 (außer dem Hause).  
 Reisegehilfe welcher früher  
 bei Schröder war, sucht noch  
 einige bessere Herren zum  
 Saar- und Parisreisen  
 Garantierter hochmoderner  
 Saar- und Parisreisen.  
 Für Damen: hochmoderne  
 Waas- und Gesellschafts-  
 Reifuren mit Dubulation.  
 Telephon Nr. 1667. 43917  
**Damen** suchen streng discr. liebe-  
 volle Aufnahme bei best-  
 möglicher Behandlung. A. B.; kein Heim-  
 besuch, kein Besuchen, erforderlich,  
 was überall umganglich ist.  
 Witwe L. Bauer, Nancy, (Frank-  
 reich), 26 Rue Pasteur. 43292

**Beamtete Bürger**  
 erhalten von reifem Bekanntheit  
 Damenkleider u. Herren-  
 Anzüge nach Maß mit latest-  
 lestem Stoff, Damen-Konfektion,  
 inkl. Damen- u. Herren-Hüte,  
 inkl. Aussteuer-Kleider, Gar-  
 dinen, Kissen, Teppiche  
 u. s. w. gegen monatliche  
 Ratenzahlungen.  
 Off. Offerten unter Nr. 58678 an  
 die Expedition ds. Blattes.  
**Frische Holländer**  
**Angel-Schellfische**  
**und Cablian**  
 treffen heute ein. 56680  
**Carl Fr. Bauer**  
 U 1, 13, an der Redaktions-  
 Telephon 1877.

**Schönes**  
**Bereinstofal**  
 abzugeben. F. S. 4.  
**Beamtete** mit feiner Kam-  
 mernsucht Hausver-  
 waltung per 1. April zu  
 übernehmen. Off. u. Nr. 4 942  
 an die Expedition ds. Bl.  
**Für Drogisten oder**  
**Parfwarenhändler**  
 Chemische Fabrik für Düfte,  
 Parfüm, Kosmetika etc. in  
 nächster Nähe Mannheims bes-  
 abständig in Mannheim  
**Fabrikniederlage**  
 zu errichten. Offerten unter  
 56675 an die Exped. ds. Bl.  
**Heirat.**  
 Fräulein mit sehr gutem  
 Eink. 4000 M. d. h. wünscht sich  
 zu verehelichen. Offerten u.  
 Nr. 43887 a. d. Exped. ds. Bl.

**Adler-Verpachtung.**  
 Montag, den 23. Januar 1911, vormittags 11 Uhr  
 verpachtet wird auf unserem Bureau nachverzeichnete städt.  
 Grundstücke:  
 In der 10. Sandgewann Lagerbuch No. 1868 — 102 ar  
 „ „ „ „ „ „ 1870 — 9 „  
 In vorderen Meerfeld „ „ 5804 — 60 „  
 „ „ „ „ „ „ 5610 — 24 „  
 In Scheidbors „ „ 6256 a. u. b. — 47 „  
 In den Hohenwiesen Dos 18 „ „ 1890 — 38 „  
 In der 40. Gewann „ „ 7904 — 20 „  
 Obere Hall „ „ 5670 — 23 „  
 Mannheim, den 16. Januar 1911.  
 Städt. Gutsverwaltung:  
 Krebs. 709

**Stellen finden.**  
 Das beste Komit für jeden Wohnungsbau ist **Schofer's**  
 neuer **Verbund-Rauch- u. Lüftungskamin**. Epoche-  
 machende Neuerung. Vorzüge: Isolierte, natürliche,  
 fortwährende Raumerlüftung; kein Rauch; leichter  
 und rascher Einbau; unbedingte Feuerhertheit; unerreichte Festig-  
 keit. — Illustrierte Kataloge und Kostenvoranschläge gratis.  
**Lichtige Platzvertreter gesucht.**  
 Gebr. Vetter, Aktiengesellschaft, Bielefeld in  
 Pforzheim und Mühlacker.  
 Briefadresse: Gebr. Vetter u. S., Pforzheim.

Wir suchen für den Platz Mannheim einen weiteren  
**General-Agenten**  
 Kautionsfähige, geschäftsgewandte und energische  
 Herren von gesellschaftlicher und geschäftlicher  
 Stellung mit ausgedehnten Beziehungen namentlich  
 zu den guten Kreisen, welche die Acquisition syste-  
 matisch und geschäftsmäßig betreiben können und  
 wollen, belieben ihre Bewerbung womöglich mit  
 Photographie einzureichen. 10627  
**Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. S.**  
 (Alte Stuttgarter).  
 Versicherungsstand: 940 Mill. Mark  
 Ueberschuss in 1900: 11,6 Mill. Mark

**Buntes Feuilleton.**

— **Kodessers Einkommen.** Aus Newyork wird berichtet: Es  
 ist nun festgestellt, daß die Standard Oil Company ihren Aktionären  
 eine Vierteljahrdividende von 10 Millionen Dollar, also rund 40 Mill.  
 Mark, auszahlt wird, und so wird Kodessler als Besitzer eines Vier-  
 tel des gesamten Aktienbestandes seit dem Jahre 1882 bis heute ins-  
 gesamt 70 Millionen Mark von der Standard Oil-Gesellschaft er-  
 halten haben. In neun Jahren hat er als Dividenden 300 Millionen  
 Mark empfangen. Der berühmte amerikanische Petroleum-Trust,  
 durch den Kodessler zum reichsten Mann der Welt geworden ist, hat  
 in den Jahren 1902—1910 inklusive seinen Aktionären von einem Re-  
 zessum von nicht weniger als 673 202 964 Dollar (insgesamt 337 929 630  
 Dollar) ausgezahlt. Nach gewaltiger werden die Zahlen, wenn man bis  
 zum Jahre 1882 zurückgeht: seit dieser Zeit hat die Standard Oil-  
 Gesellschaft einen Reingewinn von 1 129 433 064 Dollar erzielt und  
 davon 700 812 630 Dollar an die Aktionäre ausgeschüttet. Zum ersten Mal  
 läßt sich eine Vorstellung von den wirklichen Einkünften des Petro-  
 leumtrust gewinnen. An der Einnahme vom Reingewinn des  
 Petroleum-Trustes bezieht Kodessler 40 Millionen Mark Zinsen, und  
 wenn man seine Teilhaberschaft an den großen Eisenbahngesellschaften  
 und seine umfangreichen Vermögenswerte mit in Rechnung legt, so  
 wird man nicht fehl gehen, wenn man das Vermögen Kodesslers auf  
 rund 300 Millionen Mark ansetzt.

— **Die glanzvolle Neujahrfeier am russischen Hofe,** die in früherer  
 Zeit Tausende von Schaulustigen nach Petersburg lockte, und die in den  
 letzten sechs Jahren von der kaiserlichen Familie nur in aller Zurück-  
 gezogenheit begangen wurde, ist in diesem Jahre, seit den Tagen der  
 Revolution zum ersten Mal wieder, mit dem alten imposanteren  
 Prunk festlich begangen worden. Zum ersten Mal nach so langer  
 Zeit trat Peterburg wieder das bunte, helle Gepräge der Zaren-  
 feiern, und im Winterpalast nahm der Kaiser die Glückwünsche der  
 in ihren farbenreichen Uniformen und Trachten herandrängenden  
 Würdenträger, Beamten, Offiziere und Weiblichen entgegen. Schon  
 früh am Morgen begann an der Reisa ein unbeschreiblicher Haufe von  
 Kutschkutschken, prunkvoll aufgeschrittenen Schlitten und eleganten  
 Equipagen, die ganze Stadt strömte im Flaggenschwund, und neugierig  
 harrete die Bevölkerung auf das lang entbehrt imposante Schauspiel.  
 Gegen elf Uhr waren fast alle Säle des Winterpalasts durch laufende von  
 vornehmen Damen besetzt, die in den russischen Nationalkostümen ge-  
 kommen waren, daneben sah man Offiziere in alten historischen Trachten  
 und die Mitglieder des kaiserlichen Hofes in ihren jeweländerten  
 Gewändern und ihren weißen Öiten. Im großen Konzertsaal ordnete  
 sich die Menge der Gratulationsbesucher zu einer Prozession; dann  
 traten, unter Vorantritt des Zeremonienmeisters die Mitglieder der  
 kaiserlichen Familie zu der feierlichen Versammlung. Zar Nikolaus  
 erschien in der Uniform der reitenden Garde, die Kaiserin-Witwe  
 aber hatte ein langes, seidenes Schleppekleid angelegt, das mit Perlen  
 und Brillanten besetzt war. Die Zarin blieb aus Gesundheitsrüh-  
 sichten der Feier fern. Dann bewegte sich der prächtige Zug zur Dol-  
 lische, wo der Zar an der Schwelle des Gotteshauses von dem  
 Metropolit und hohen geistlichen Würdenträgern empfangen wurde.  
 In den nächsten Tagen wird der Zar seit sechs Jahren zum ersten  
 Mal wieder der Kaiserliche bewohnen.

— **Verkauftene Schätze.** Die Schätze, die in den Tiefen des Ozeans  
 versunken liegen, sind weit größer, als die fiktive Phantasie es sich  
 ausmalen pflegt. Dunderte und Dunderte von Millionen gemün-  
 gten Goldes und Silbers schlammern in den Meeren. Im Hafen von  
 La Plata, so wird im London Magazine erzählt, konnte Philipp zu  
 Beginn des 17. Jahrhunderts nicht weniger als 20 Tonnen gemünzten  
 Silbers aus der Tiefe retten. Aber hier hätte es der Zufall gefügt,

daß das Schiff im Hafen gescheitert war, während Tausende von  
 anderen Frachtschiffen, die mit Schätzen beladen waren, an unbekanntem  
 Stellen versanken und bis heute verschollen geblieben sind. Im Jahre  
 1702 sank in der Bai von Vigo eine spanische Gallion, die die ganzen  
 Schätze an Bord führte, die während einer Dauer von vier Jahren  
 in Mexiko gesammelt worden waren. Der Wert der Ladung, die  
 aus gemünztem Gold, Silber und Edelsteinen bestand, zählte nach  
 Millionen. Die unbewindliche Armada, die an der irischen Küste  
 verunglückte, führte auch große Schätze an Bord. Demals wurden  
 24 prächtige Gallionen von den Wellen verschlungen. Bei der  
 Schlacht von Navarino im Jahre 1827 wurden von der englischen Flotte  
 fünfzig Schiffe in den Grund gebohrt, die Schätze im Werte von mehr  
 als 20 Millionen Mark enthielten. Ein anderes Schiff, ein eng-  
 lisches, das im Hafen von Lima sank, nahm einen Schatz von rund  
 120 Millionen Mark mit in die Tiefe, ohne daß es gelang, etwas von  
 dem Gelde wieder zu retten. Die Hoffnung, diese Schätze wieder-  
 zugewinnen, ist sehr gering, und bisher waren es auch nur wenige  
 Expeditionen, die derartige Versuche anstellten. Sie endeten alle mit  
 einem Mißerfolge: die Schätze, die das Meer einmal aufgenommen  
 hat, gibt es nicht mehr heraus.

— **Amerikanische Unterthanen als Kopfläger.** Die Vereinigten  
 Staaten von Amerika zählen zu ihren Unterthanen ein ganzes Volk  
 von Kopflägern: die Hiongnoten oder Hioas der Insel Luzon von  
 den Philippinen. Diese eigenartigen Volkstämme wohnen in den  
 dichtesten Wäldern, die die Gebirgsregion der ungewohnten Sierra  
 Madre bedecken, und obgleich jetzt zwölf Jahre verstrichen sind, seitdem  
 Amerika die Philippinen regiert, ist es nicht gelungen, die furchtbare  
 Sünde der Kopflägeri auszurotten oder auch nur einzufrieren. Die  
 Hiongnoten kommen nur hin und wieder aus ihren Wäldern hervor,  
 legen sich in der Nähe der Dörfer an den Wäldern auf die Lauer und  
 überfallen dann die Posten. Der Unglückliche, der den Kopflägern  
 in die Hände fällt, wird sofort ermordet, man scheidet ihm das Haupt  
 ab, und dann wird durch einen besonderen dreieckigen Schnitt die  
 Brust geöffnet und Herz und Lungen herausgerissen. Mit diesen  
 Trophäen gleichen die Mörder dann wieder heim. Prof. Barrows von  
 der kalifornischen Universität, der sich eingehend mit den Sitten und  
 Gebräuchen dieser Völker beschäftigt hat, weiß davon hin, daß jene  
 grausige Sünde bisweilen die Erfüllung einer Rache darstellt, aber in  
 den meisten Fällen spielen solche Motive nicht mit, und der Kopfläger  
 folgt nur den Anschauungen seines Stammes. Ein alter Brauch  
 schreibt den Hiongnoten vor, daß jeder junge Mann, der sich eine Frau  
 nehmen will, vorher einen Kopf erbeuten haben muß. Die gräßliche  
 Trophäe wird den Eltern der Braut überreicht, gleichsam als ein  
 Beweis dafür, daß die körperliche und moralische Kraft des Werb-  
 erden, eine Frau zu beschämen. Natürlich treibt dann der Ehrgeiz  
 die Kopfläger weiter, und fast eines Kopfes bringen sie vier oder  
 fünf nach Hause und ernten Ruhm und Ehre.

— **Das Grab der Mrs. Edda.** In einem prunkvollen Gräber-  
 gewölbe des Neum Auburn-Friedhofes von Cambridge in Amerika  
 ruhen nun die irdischen Reste von Mrs. Mary Sofer G. Edda, der  
 Kaiserin und des Oberhauptes der „Christlichen Wissenschaft“. Noch  
 aber hat der Sarkophag nicht seinen endgültigen Platz in der Gruft  
 gefunden, an der Fertigstellung des Gewölbes wird noch gearbeitet.  
 Es unterliegt sich von anderen letzten Ruhestätten dadurch, daß  
 große Apparate für elektrisches Licht, Telephonleitungen und Bewen-  
 lichkeiten für die Wärter geschaffen werden, die als hündige Wache  
 dafür sorgen, daß der Körper der verstorbenen Gesundheitsfürstin nicht  
 entführt wird. Tag und Nacht erfährt das Gewölbe im besten  
 Lichterglanz. Das Telephon ist nicht dem allgemeinen Fernsprechnetz  
 angeschlossen, die Nummer ist nur den Leitern der Kirche bekannt.  
 Wenn Mrs. Edda, wie viele ihrer Anhänger glauben, wieder auf-

steht, wird sie ihre Gezeiten sofort davon telephonisch verständigen  
 können.

— **Kindergarten in der Kirche.** Auf einen sehr eigentümlichen Ein-  
 fall ist ein Geistlicher in Remscheid gekommen. Mit Verzicht hat  
 er wahrgenommen, daß jüngere Frauen, Mütter in bescheidenen Ver-  
 mögensverhältnissen, fast immer dem Gottesdienst fernblieben, mochten  
 sie vor der Ehe noch so regelmäßige Kirchgängerinnen gewesen sein. Er  
 erkundigte sich bei mehreren nach der Ursache, und jedesmal wurde ihm  
 zum Bescheid: Wir können uns kein Mädchen für unsere kleinen Kinder  
 halten und wagen es doch nicht, sie unbeaufsichtigt zu Hause zu lassen;  
 ebensoviele Frauen wie sie mit uns nehmen, denn sie würden den  
 Gottesdienst stören. Der Pastor dachte der Sache nach. Bald darauf  
 unternahm er zahlreiche Hausbesuche, und das Ergebnis war, daß  
 er am nächsten Sonntag von der Kanzel verkündete und an der Kir-  
 che anhängen ließ: Ihr lieben Mütter, kommt getrost zum Gottes-  
 dienst und bringt eure Kinder mit, junge Mädchen werden sich ihnen  
 widmen. So geschieht es denn seitdem. Ein zur Kirche gehöriger  
 Nebenraum ist für die ganz kleinen Kinder zur Struppe eingerichtet, ein  
 zweiter für die größeren zum Kindergarten. In beiden sorgen die  
 jungen Mädchen der Gemeinde teils für Aufsicht, teils für Beschäfti-  
 gung u. Unterhaltung ihrer Pflänzlinge, in regelmäßiger Abwechslung,  
 so daß nur alle sechs Wochen an die einzelnen die Aufsicht übertrag-  
 werden. Der Gottesdienst zu versäumen und bei den Kleinen zu helfen.  
 Unbedeutende Spielsachen aller Art nebst Bilderbüchern und Beschäftigungs-  
 mittel haben ihren Weg aus den Häusern in den Kirchengarten ge-  
 funden, und die neue Veranstaltung bewährt sich als eine sehr wert-  
 volle Ergänzung der kirchlichen Einrichtungen. Sie hat sich bereits in  
 mehreren Unionstaaten eingebürgert.

— **Die sechs größten Städte.** Nach den letzten Volkszählungs-  
 resultaten begreifen sich die Einwohnerzahlen der sechs bedeutendsten  
 Städte folgendermaßen: London 4 833 338 (mit Vororten 7 Millionen),  
 Newyork 4 766 883, Paris 2 763 369 (mit Vororten 3,9 Millionen),  
 Berlin 2 061 000 (mit Vororten 2 667 000), Chicago 2 185 263, Wien  
 2 000 000 Einwohner. Berlin steht also an vierter Stelle, wenn man,  
 was das einzig Richtige ist, auch die unmittelbar mit der Stadt ver-  
 bundenen Vororte in das Gebiet der Statistik einbezieht.

— **Aus den Megendorfern.** Was! Warum ist denn Ihr Mann  
 so wütend? — Der hat sechs Wochen keine Arbeit gehabt! — Ich  
 denke, das paßt ihm gerade so! — Na eben, heut hat er wieder welche  
 gefreigt!

Oeko n o m i s t a. Wann hat dir dein Bräutigam gesagt, daß er das  
 Verhältnis mit dir lösen will? — Diebstahlmädchen: Weßtern abend, also  
 wir bereits an der Haustür standen; (empört) quert hat er noch tüchtig  
 geackert, der schlechte Kerl!

U n v e r s e r e n. Patient: Sie scheinen sich ganz besonders für  
 meine Krankheit zu interessieren. Der Doktor? — Ich leugne es  
 nicht, ein außerordentlich interessanter Fall! — Oh, was zahlen Sie  
 denn da für die Behandlung?  
 P a t i e n t. Was hat ihr denn getan, als der Prinz mit seinem  
 Zweidreier abfuhr? — Doch! hab'n wir gefreigt!

— **Anfrischer Tatertapp.** Köln, 18. Jan. Hier  
 wurde gestern ein Einbrecher auf frischer Tat ertappt, der, als ein  
 Schuttmann und Passanten seine Verfolgung aufnahmen, auf den  
 Schuttmann feuerte und ihn schwer verletzte. Es gelang dem Ein-  
 brecher zu entkommen. In einem zweiten Falle griffen über-  
 raschte Einbrecher zu den Revolvern und legten auf einen Schut-  
 tmann an. Ehe ein Schuß gefallen war, gelang es dem Beamten,  
 die Burichen zu fesseln und zu verhaften.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
 enthält leicht Gutachten hervorrufender Chemiker keinerlei schädliche Bestandteile  
 und fördert die Haltbarkeit der Wäsche. Seit 30 Jahren überall erhältlich.  
  
 Marke **Schwann**

# Unsere aussergewöhnlichen Angebote im diesjährigen Inventur-Ausverkauf!

Der  
**Inventur-Ausverkauf**  
dauert nur noch  
:: kurze Zeit! ::

Es kommen  
ganze Berge  
von Waren  
zum Verkauf!

Tausende  
haben diese  
Gelegenheit benutzt.  
Darum zögern Sie nicht.

## Aus der Herren-Abteilung:

Einen Posten <b>Herren-Anzüge</b> Sacco-Fazons, modern geschnitten Inventurpreis Mk. <b>790</b>	Einen Posten <b>Herren-Paletots und Ulster</b> solide und moderne Qualitäten angefertigt in I- und II-reihig Inventurpreis Mk. <b>1500</b>	Zwei Posten <b>Gehrock-Anzüge</b> elegante Stoffe Inventurpreis Mk. <b>45.- und 2600</b>
Einen Posten <b>Herren-Anzüge</b> braune und gelbliche Farbe bisher 24.- bis 35.- Inventurpreis Mk. <b>1200</b>	Einen Posten <b>Herren-Paletots und Ulster</b> aus ganz guten Qualitäten in eleganter Verarbeitung, viele ganz auf Seide gearbeitet. Inventurpreis Mk. <b>2500</b>	Einen <b>Bauch-Hosen</b> für korpulente Herren Posten bis 125 cm Bund- weite, ohne Rücksicht auf den Bund, Preis Serie I Serie II Serie III <b>300 500 800</b>
Zwei <b>Herren-Anzüge</b> nur ausschlies- lich gute Qualit. früherer Saison früher bis Mk. 40.- und 50.- Inventurpreis Mk. <b>20.- und 1500</b>	Einen <b>Hock-Anzüge</b> nur in schwarz und einreihigen Fazons weil einzelne Sachen, regul. Preis bis Mk. 50.- Inventurpreis Mk. <b>1800</b>	Einen <b>Manchester-Arbeits-Hosen</b> in verschiedenen Farben alle Grössen Mk. <b>228</b>
Einen Posten <b>Schüler-Pelerinen</b> aus grauen Lodenstoffen, jetzt eingeteilt in Serien Länge 80-115 <b>350</b> Länge 60-75 <b>250</b> durchweg Mk.	Einen Posten <b>Herren-Paletots</b> in helleren Farben Inventurpreis Mk. <b>600</b>	Einen <b>Bauch-Paletots</b> grossen Posten für beleibte und sehr kor- pulente Herren (Brustweite 106 bis 140 cm) leichte, halb schwere und ganz schwere Qualitäten aus dunkl- mittel- und hell- farbigen Stoffen nur guter Qualität; hierunter Paletots, die den doppelten Wert haben Inventurpreis Mk. <b>25. und Mk. 1500</b>

## Aus der Knaben- und Jünglings-Abteilung:

Einen Posten <b>Knaben-Anzüge</b> aus farbigen Zwirn-Buckskin und blauen Chevots, ganz enorm billig <b>185</b> Inventurpreis Mk.	Einen grossen Posten <b>Knaben-Leib-Hosen</b> Grössen 1-7, aus Ia. Buckskin-Besten gearbeitet, zum Ansehen jedes Stück Mk. <b>110</b>	Einen <b>Norfolk-Anzüge</b> in allen Grössen für Knaben von 9 bis 16 Jahren enorm billig .. Inventurpreis Mk. <b>800</b>
Einige <b>Knaben-Anzüge</b> Schulfazons aus kräftigem Buckskin (abetaft billig Gr. I <b>290</b> mit 15 Fig. Inventurpreis Mk. <b>Steigerung</b>	Einen grossen Posten <b>Manchester-Leib-Hosen</b> beste Stoffe, alle Grössen 2-7 durchweg Mk. <b>145</b>	Einen <b>Jünglings-Anzüge</b> Grösse 30-43 aus modernen Stoffen I- und II. Inventurpreis Mk. <b>1200</b>
Einen <b>Schul-Anzüge</b> besonders praktische Schul- Anzüge aus guten Strapazier-stoffen Inventurpreis Mk. <b>290</b> mit 20 Fig. Gr. I <b>Steigerung</b>	1 <b>Herren-Manchester-Knaben-Anzüge</b> posten mit Marineabzeichen und Goldknöpfen mit 35 Fig. pro Grösse <b>350</b> mit 35 Fig. pro Grösse <b>Steigerung</b>	Einen <b>Knaben-Pyjaaks- u. Paletots</b> nur bessere Qualitäten in den Preisgruppen bis Mk. 15.- bedeutend reduziert .. . . . . Mk. <b>700</b>
Einige <b>Knaben-Anzüge</b> aus feinsten Qualitäten, Blusen, Mozart- und Kiebel Anzüge bis Mk. 30.- Inventurpreis Mk. <b>10.-, 790 und 650</b>	Einen Posten <b>Leibchen-Hosen</b> aus Waschstoffen (einz. Anzüge hosen) alle Grössen in farbig. . . <b>40 Pt.</b>	Mehrere <b>Knaben-Pyjaaks u. Paletots</b> ebenfalls sol. Qual., jetzt zu Serienpreisen Serie I <b>250</b> Serie II <b>350</b> Serie III <b>500</b>
Einen grossen Posten <b>Knaben-Leib-Hosen</b> Grössen 1-7, aus Stoffresten gearbeitet, mit dopp. Stoffleib, sehr haltbare Qualität . . . . . jedes Stück <b>75 Pt.</b>	Einige Hundert <b>Knaben-Woll-Blusen</b> genau zur Hälfte des angegebenen Preises.	Aussergewöhnlich billige Offerte! Einen grossen Posten <b>Schüler-Knie-Hosen</b> für das Alter von 8-14 Jahren Mk. <b>250, 175, 150 und 125</b>
Ein grosser <b>Ia. Dreil-Wasch-Anzüge</b> in erstkl. Konfektion, mit abknöpfbaren Überkragen, vorzüg. Gr. 0-10 <b>350</b> alle Grössen Mk. Wir bieten hierin etwas nie Vorkommendes	Ein grosser Posten <b>Lüster-Blusen-Anzüge</b> Bluse und Hose ganz gefüttert, mit grossen abnehmbaren Überkragen sonst bis 15.- kostend jetzt alle Grössen <b>590</b>	3 Posten <b>Knaben-Wasch-Anzüge</b> Serie I Serie II Serie III <b>90 Pt. 150 250</b>

## Aus der Loden- und Sport-Abteilung

Einen Posten <b>Sport-Anzüge</b> aus ge- müsterten Lodenstoffen, mit langer oder kurzer Hose, ganz besonders billig <b>1400</b> Inventurpreis Mk.	Einen Posten <b>Loden-Pelerinen</b> aus grauem Ia. halbschweren Loden bis 145 cm lang Inventurpreis Mk. <b>840</b>	2 Serien <b>Gummimäntel</b> Serie I Mk. 14.- Wert bis Mk. 22.00 Serie II Mk. 20.- Wert bis Mk. 28.00 Helle Covercoat-Farben, in moderner hochgeschlossener Form.
Einen <b>Sport-Anzüge</b> einzelne nicht mehr in Ser- menten vorrätigen: Faschen bis 35 Mk. mit Manschetten od. langer Hose <b>1900</b> Inventurpreis Mk.	Unseren Vorrat <b>Schlaftröcke</b> nur bessere Qualitäten, in der Preisliste bis 33 Mk. Inventurpreis Mk. <b>20 und 1200</b>	4 Serien <b>Herren-Fantasio-Westen</b> Serie I Mk. 1.90 Wert bis Mk. 4.00 Serie II Mk. 3.00 Wert bis Mk. 7.00 Serie III Mk. 5.00 Wert bis Mk. 10.00 Serie IV Mk. 7.00 Wert bis Mk. 16.00
Zwei <b>Loden-Joppen</b> die ganz be- sonders vor- trifft sind. Diese Joppen sind aus benahbe unverwundlichen Qualitäten angefertigt und warm gefüttert Inventurpreis Mk. <b>800 und 600</b>	Einen Posten <b>Bozoner Loden-Mäntel</b> I- Qualität durchweg Mk. <b>1500</b>	Einigen <b>Knaben-Kittel-Anzüge</b> für das Alter von 3-4 1/2 Jahren (nur Waschstoffe) Serie I <b>275</b> Serie II <b>390</b> Serie III <b>500</b> Mk. Mk. Mk.

Die Grössen für korpulente Herren werden zu den gleichen Preisen wie normale Grössen verkauft. — Kleine Änderungen an Ausverkaufs-Sachen werden nicht berechnet. — Versand nur gegen Quittung oder Nachnahme. — Keine Auswahlsendungen.

S 1, 1, Marktecke  
MANNHEIM.

# Gebrüder Wronker

S 1, 1, Marktecke  
MANNHEIM.